

RheinlandPfalz



Lehrplanentwürfe Gemeinschaftskunde

Geschichte
Sozialkunde
Erdkunde
in der Jahrgangsstufe 11

und
Grundfach Gemeinschaftskunde
in den
Jahrgangsstufen 12 und 13

Z-V RP

A-20(1994)

Georg-Eckert-Institut BS78



1 170 670 8

Rheinland-Pfalz



Lehrplänenwürfe Gemeinschaftskunde

Geschichte

Sozialkunde

Erdkunde

in der Jahrgangsstufe 11

und

Grundfach Gemeinschaftskunde

in den

Jahrgangsstufen 12 und 13

Erarbeitet im Auftrag des Ministeriums für Bildung und Kultur
Rheinland-Pfalz



Georg-Eckert-Institut
für internationale
Schulbuchforschung
Braunschweig
-Schulbuchbibliothek -

96/1772

Z-V RP

A-20 (1994)

© Ministerium für Bildung und Kultur Rheinland-Pfalz
Mainz 1994

Druck und Vertrieb: Heinrich Fischer Rheinische Druckerei GmbH,
Mainzer Straße 173, 67547 Worms, Telefon (0 62 41) 42 53

Vorwort

Die Lehrplanrevision für die gymnasiale Oberstufe verfolgt verschiedene Ziele.

Zum einen macht die Neuorganisation der Jahrgangsstufe 11 in Verbindung mit den Forderungen der Kultusministerkonferenz an den Unterricht in der gymnasialen Oberstufe eine Überarbeitung der Lehrpläne erforderlich. In Jahrgangsstufe 11 sollen die Schüler exemplarisch Arbeitsweise und Anspruchsniveau der späteren Grund- und Leistungskurse kennenlernen. Die Lehrpläne enthalten Hinweise, an welchen Inhalten und auf welche Weise dies im Unterricht realisiert werden kann.

Ein weiteres wichtiges Ziel der Lehrplanrevision ist es, den geänderten Rahmenbedingungen der Schule Rechnung zu tragen, wie z.B.

- die sich wandelnde Gesellschaft;
- die veränderte Kindheit;
- die Bedeutung von Qualifikationen, insbesondere Schlüsselqualifikationen;
- die Notwendigkeit eines lebenslangen, selbständigen Lernens;
- fachwissenschaftliche und fachdidaktische Weiterentwicklungen, insbesondere die Vernetzung von Wissen;
- die Bedeutung von wissenschaftspropädeutischem Arbeiten für die allgemeine Studierfähigkeit;
- die Bedeutung allgemeiner Inhaltsbereiche, wie z.B. Umwelt, neue Technologien, Abbau von Rollenklischees, weltpolitische Veränderungen, die multikulturelle Gesellschaft, das Zusammenwachsen Europas.

Insbesondere in den Fächern des gesellschaftswissenschaftlichen Aufgabenfeldes war eine Lehrplanrevision aufgrund der folgenden politischen Ereignisse bzw. Situationen erforderlich:

- die Vereinigung Deutschlands;
- die Geschichte der Bundesrepublik und der DDR mit der „Deutschen Frage“ als nunmehr zeitgeschichtlich abgeschlossener Epoche;
- die Entwicklung in Gesamteuropa mit dem Ende des Ost-West-Konflikts.

In diesem Zusammenhang mußten auch neue inhaltliche Abstimmungen zwischen den Fächern Erdkunde, Geschichte und Sozialkunde erfolgen.

Bei der Überarbeitung der Lehrpläne wurde großer Wert gelegt auf eine Beschränkung des Stoffumfangs. Die verbindlichen Inhalte sind nur für etwa 25 Unterrichtswochen konzipiert. Unter Berücksichtigung des Zeitaufwandes für Leistungsnachweise stehen somit etwa 20% der gesamten Unterrichtszeit für Wiederholung und Vertiefung zur Verfügung.

Auf Möglichkeiten der Realisierung offener und handlungsorientierter Arbeitsformen, auch unter Einbeziehung außerschulischer Lernorte, wird in den Lehrplänen durch Querverweise, drucktechnische Hervorhebungen sowie einen Anhang mit Anregungen für fächerübergreifende Projekte besonders hingewiesen.

Ich danke den Fachdidaktischen Kommissionen für ihre qualifizierte Arbeit und bitte die Lehrerinnen und Lehrer, mit den neuen Entwürfen zu arbeiten und ihre Erfahrungen den Fachdidaktischen Kommissionen mitzuteilen.

Rose Götte

(Dr. Rose Götte)

Inhaltsverzeichnis

Seite

Vorbemerkungen	5
Lehrplanentwurf Geschichte	7
Jahrgangsstufe 11	8
Jahrgangsstufe 12	14
Lehrplanentwurf Sozialkunde	20
Teilthemenübersicht	20
Jahrgangsstufe 11	22
Jahrgangsstufe 12	31
Lehrplanentwurf Geschichte/Sozialkunde	38
Jahrgangsstufe 13	38
Lehrplanentwurf Erdkunde	42
Jahrgangsstufe 11	43
Jahrgangsstufe 13	48
Anhang	
Übersicht: Leistungsfach Geschichte	53
Übersicht: Leistungsfach Sozialkunde	56
Übersicht: Leistungsfach Erdkunde	58
Fächerübergreifende Themen – Projekte – Außerschulische Lernorte	59

Bole Cöhr
Dr. Peter Gohl

Vorbemerkungen

Im gemeinschaftskundlichen (gesellschaftswissenschaftlichen) Aufgabenfeld wirken die Fächer Geschichte, Sozialkunde und Erdkunde zusammen. Entsprechend den Vereinbarungen der KMK sollen in diesem Aufgabenfeld „gesellschaftliche Sachverhalte“ unter verschiedenen Perspektiven erkennbar gemacht werden.

Die vorliegenden Lehrplanentwürfe entwickeln die bisher geltenden Lehrpläne weiter und setzen neue Schwerpunkte. Auf die in der ALK-Information „Didaktische Konzeption zum Lehrplan Gemeinschaftskunde in der Oberstufe des Gymnasiums“ (Bad Kreuznach 1984, bes. S. 1 – 20) formulierte Zielsetzung der Gemeinschaftskunde sei hierzu ebenso verwiesen wie auf die allgemeinen Aussagen zur „Didaktischen Konzeption des Faches Gemeinschaftskunde“, wie sie in den bisher gültigen Lehrplänen Gemeinschaftskunde formuliert sind (dort S. 1 – 8). Diese Ausführungen waren ebenso gesetzte Vorgaben wie die Beibehaltung des bisherigen Lehrplanaufbaus und der Gliederung des Aufgabenfeldes in Grundfächer und Leistungsfächer mit Schwerpunkt- und Zusatzfach (Beifach).

Die Überarbeitung der in der Mainzer Studienstufe (MSS) gültigen Lehrpläne Gemeinschaftskunde, die seit dem Jahre 1983 in Kraft sind, war aus mehreren Gründen notwendig. Insbesondere sind dabei zu nennen:

- Die Geschichte der Bundesrepublik und der DDR mit der „Deutschen Frage“ als zeitgeschichtlich abgeschlossener Epoche (bis 1989/90),
- Die Vereinigung Deutschlands und die Probleme des „Zusammenwachsens“,
- Die Entwicklungen in Gesamteuropa mit dem Ende des Ost-West-Konflikts,
- Die stärkere Beachtung von
 - Selbstverständnis und Rolle der Frau (Art. 3 GG),
 - ökologischen Themen/Fragestellungen,
 - globalen Risiken und globaler Verantwortung.

Dabei sollte als Zielsetzung beachtet werden, daß

- die Lehrpläne stofflich entlastet und das Grundwissen deutlicher formuliert werden,
- die inhaltliche Verknüpfung von Grund- und Leistungsfach im Sinne von Fundamentum und Additum sichtbar wird,
- Grund- und Beifach in den einzelnen Jahrgangsstufen thematisch gleich sind,
- die Grund- und Leistungsfachthemen besser aufeinander abgestimmt werden,
- die Rahmenthemen der Jahrgangsstufen erhalten bleiben:
 - Jahrgangsstufe 11: Gesellschaft und Wirtschaft,
 - Jahrgangsstufe 12: Politische Ordnung,
 - Jahrgangsstufe 13: Internationale Beziehungen,
- offene und handlungsorientierte Arbeitsformen (Projekte, Erkundungen, Exkursionen, fächerübergreifender Unterricht...) besser realisierbar werden. Auf diese Arbeitsformen wird im Lehrplanentwurf durch Querverweise, durch Pfeile mit Fettdruck und durch einen Anhang besonders hingewiesen. Der gewohnte Aufbau der einzelnen Pläne mit dem „Spaltenschema“ wurde beibehalten.

Durch die Neugliederung der Jahrgangsstufe 11 wird es möglich, eine günstigere Struktur der Grund- und Leistungsfächer zu erreichen. Mit dem jeweils zweistündigen Unterricht von Geschichte, Erdkunde und Sozialkunde im Klassenverband bieten sich neue Möglichkeiten der Kooperation und der Stärkung des Grundwissens. Es wird auch möglich, daß Grund- und Beifach in den Jahrgangsstufen 12 und 13 weitestgehend identisch sind. Zudem entfällt der inhaltlich wie

organisatorisch problematische Wechsel des Beifaches in der Jahrgangsstufe 12. Eine Übersicht zeigt die neue Struktur des Aufgabenfeldes Gemeinschaftskunde:

Gemeinschaftskunde

Grundfach, Leistungsfächer und Beifächer mit Angabe der Stundenanteile

Jahrgangsstufe 11 (Einführungsphase)

Halbjahr

11/1	2 G	2 Sk	2 Ek
11/2	2 G	2 Sk	2 Ek

Jahrgangsstufen 12 und 13 (Hauptphase)

Das Grundfach Gemeinschaftskunde wird mit vier Wochenstunden unterrichtet. Die Anteile der Wochenstunden im jeweiligen Halbjahr zeigt das folgende Schema:

Halbjahr	Fächer		Kursarbeit in
12/1	2 G	2 SK	G
12/2	2 G	2 SK	SK
13/1	2 G/SK	2 EK	EK
13/2	2 G/SK	2 EK	-

Das Leistungsfach Gemeinschaftskunde wird in der Hauptphase mit sechs Wochenstunden unterrichtet. Von den drei beteiligten Fächern Geschichte (G), Sozialkunde (SK) und Erdkunde (EK) muß der Schüler sich für eines als Schwerpunkt mit vier Wochenstunden entscheiden. Jeweils eines der beiden übrigen Fächer tritt mit zwei Wochenstunden im Halbjahr hinzu. Über die Anteile der Wochenstunden im jeweiligen Halbjahr unterrichtet die folgende Übersicht:

Halbjahr	Schwerpunkt Geschichte	Schwerpunkt Sozialkunde	Schwerpunkt Erdkunde
12/1	4 G 2 SK	4 SK 2 G	4 EK 2 G
12/2	4 G 2 SK	4 SK 2 G	4 EK 2 G
13/1	4 G 2 EK	4 SK* 2 EK	4 EK 2 G/SK
13/2	4 G 2 EK	4 SK* 2 EK	4 EK 2 G/SK

* mit historischen Anteilen

Geschichte

„Das Unverständnis der Gegenwart gegenüber entsteht zwangsläufig aus der Unkenntnis der Vergangenheit. Doch bemüht man sich vielleicht nicht minder vergeblich um das Verständnis der Vergangenheit, wenn man von der Gegenwart nichts weiß.“
Marc Bloch

Das Schulfach Geschichte muß sich an der Fachwissenschaft, den Zielen Politischer Bildung und den Interessen der Schüler orientieren.

Daraus ergeben sich folgende Leitkategorien und Funktionen des Faches Geschichte:

- Die Zeit ist die zentrale Grund- und Ordnungskategorie der Geschichte. Zeit und Raum sind Voraussetzungen historischer Bedingungsfelder.
- Aus der Individualität des geschichtlichen Ereignisses ergibt sich die Unwiederholbarkeit geschichtlicher Vorgänge und Erscheinungen.
- Geschichtliche Ereignisse und Phänomene stehen in einem Bedingungs- und Wirkungszusammenhang. Interdependenz und Multikausalität sind Merkmale geschichtlicher Vorgänge.
- Geschichte hat Prozeßcharakter; daher sind geschichtliche Individualitäten und Strukturen wandelbar.
- Die Komplexität des geschichtlichen Gegenstandes machen für ein angemessenes Verständnis Multiperspektivität und Methodenpluralismus unabdingbar.
- Geschichtliche Strukturen, Entwicklungen und Ereignisse wirken in die Gegenwart und Zukunft.
- Die Beschäftigung mit Geschichte trägt damit zum Verständnis der Gegenwart und ihrer Fragen bei.
- In ihrer Kontrastfunktion zur Gegenwart kann Geschichte Alternativen aufzeigen, die uns die Relativität des eigenen Standortes bewußt machen und kritische Distanz ermöglichen.
- An geschichtlichen Vorgängen kann man modellhaft Erkenntnisse über Möglichkeiten und Grenzen politischen Handelns erkennen.
- Geschichte kann als anthropologisches Erfahrungsfeld Einsicht vermitteln in die Bedingtheit menschlicher Existenz und damit zur Selbsterkenntnis beitragen.
- Eine solche Beschäftigung mit der Geschichte kann insbesondere den Schülerinnen und Schülern Möglichkeiten der Identifikation und Identitätserweiterung bieten.

Bestimmt man so mit Blick auf die Politische Bildung den Beitrag der Geschichte, dann muß prinzipiell die ganze Geschichte mögliches Arbeitsfeld im Rahmen des gesellschaftswissenschaftlichen Aufgabenfeldes sein. Das Verstehen unserer Gegenwart aus der Geschichte erlaubt nicht die willkürliche Verkürzung der historischen Perspektive, etwa auf die Zeit seit der Französischen Revolution, auch wenn das 19., vor allem aber das 20. Jahrhundert als unmittelbare Vorgeschichte der Gegenwart im Unterricht breiter behandelt werden müssen als frühere Epochen. Da es nicht um beliebige, sondern um unsere Geschichte geht, muß inhaltlich auch der Zusammenhang der europäischen Geschichte an jeder geeigneten Stelle hergestellt und aufgezeigt werden. Gleichzeitig darf die weltgeschichtliche Perspektive nicht fehlen angesichts der immer enger zusammenrückenden Weltgemeinschaft.

Geschichtsunterricht soll im Feld der Politischen Bildung nicht dazu dienen, anhand von Beispielen aus der Vergangenheit Handlungsanweisungen für die Gegenwart zu geben. Dies hieße, die historische Perspektive zu verkürzen oder gar auszusparen und Geschichte zu einer Beispielsammlung zu degradieren. Vielmehr soll Geschichtsunterricht dazu dienen, anhand überschaubarer Vorgänge allgemeine Einsichten in politisches Geschehen zu gewinnen und damit dem Schüler Kategorien politischen Urteilens zu geben.

Dies kann nur über einen problemorientierten Arbeitsunterricht angemessen erreicht werden, der auch Möglichkeiten zu handlungsorientiertem Lernen bietet.

Jahrgangsstufe 11: Grundlagen europäischer Geschichte

Fremdheit und Nähe: Zugänge zur Geschichte des Alten Europa

Erläuterung

Das Halbjahr 11.1 vermittelt Einblicke in die Geschichte des Alten Europa. Dabei ist die Beschäftigung sowohl mit der Antike als auch dem Mittelalter unerlässlich. Hier finden sich wesentliche Wurzeln unserer heutigen Welt („Nähe“), andererseits ist der Zugang zur älteren Geschichte oft nur schwer zu erreichen. Diese „Fremdheit“ darf jedoch nicht nur als Hindernis für das Verstehen aufgefaßt werden, sondern muß positiv als eine Möglichkeit gesehen werden, Horizonte zu erweitern. Beide Aspekte – Fremdheit und Nähe – sind leitende Aspekte bei der didaktischen Gestaltung der Teilthemen 1 und 2.

Bei **Teilthema 1** werden die Grundlagen der abendländischen Kultur in der Antike von einer übergreifenden Fragestellung (Braudel) her angegangen, die zugleich den Bezug zur Gegenwart in den Blick rückt. Längsschnitte als Methode bieten sich hier besonders an. Davon kann ein motivierendes Signal für den Oberstufenunterricht erwartet werden.

In **Teilthema 2** soll die mittelalterliche Lebenswirklichkeit in einer vorindustriellen Gesellschaft im Kontrast zur heutigen Zeit vermittelt, andererseits Grundlagen der Moderne im Mittelalter – z.B. Stadt – einsichtig gemacht werden.

Die Jahrgangsstufe 11 führt auch in die Oberstufenarbeit ein. Die Schülerinnen und Schüler sollen grundlegende Methoden und Arbeitsweisen des Faches Geschichte kennenlernen und dazu motiviert werden, die Fragen der Gegenwart aus ihrer historischen Bedingtheit heraus zu begreifen, zu analysieren und zu beurteilen.

Dabei soll im Hinblick auf den Leistungskurs an geeigneten Stellen auf einen höheren Differenzierungsgrad und einen Einblick in die fachspezifischen Fragestellungen und Arbeitsweisen Wert gelegt werden. Die Kursarbeit erfolgt auf Grundfachniveau. Sie soll sich durch eine entsprechende Materialien- und Textauswahl sowie in der Aufgabenstellung klar von bisherigen Mittelstufenanforderungen unterscheiden.

Fachspezifische Allgemeine Lernziele

Die Schüler sollen

- erkennen, daß sich in Antike und Mittelalter wesentliche Grundlagen Europas herausbilden (Dauer und Nähe),
- erkennen, daß die Begegnung mit dem Fremden durch Distanz und Kontrast ein vertieftes Verständnis der Gegenwart ermöglicht,
- Einsicht in die Wirksamkeit und Interdependenz verschiedener Faktoren in der Geschichte gewinnen (z.B. natürliche Bedingungen, Wirtschaft, Gesellschaft, Politik, Ideologie, Weltbild, Kunst),
- in die oberstufengemäße Interpretation von Quellentexten, Sekundärliteratur, Bildern und Karten eingeführt werden.

Teilthema 1:

Projekt - Einführung in die Grundfragen des Faches

(5 - 7 Std.)

Die Schüler sollen

im Rahmen eines Projektes, welches sich thematisch

- an ihrer Interessenlage
- an einem aktuellen Konflikt
- an einem regionalen Bezug
- an Themenfeldern aus 11.1 orientiert,

erste Erfahrungen mit dem Fach GESCHICHTE in der gymnasialen Oberstufe machen. Dies muß nicht als geschichtstheoretisches und fachmethodisches Einführungskapitel gestaltet werden.

Dabei sollen die Schüler vorrangig zu der Einsicht geführt werden,

- daß uns Geschichte überall im Alltag umgibt, unsere Gegenwart prägt und unsere Zukunft beeinflusst;
 - daß Geschichte nicht gleichmäßig und gleichförmig abläuft, sondern mit unterschiedlichem Tempo und in einander überlagernden Zeitformen;
 - daß die Darstellung von Geschichte immer von unterschiedlichen Perspektiven und Interessen geprägt ist;
 - daß historische Begebenheiten nur multikausal und interdependent erklärbar werden;
 - daß historisches Wissen unsere Gegenwart verständlich werden läßt, Handlungsspielräume und Alternativen aufdeckt und somit Politische Bildung erst ermöglicht.
-

Teilthema 2:

Dauer und Wandel - Grundlagen der abendländischen Kultur in der Antike

(10 - 12 Std.)

Lernziele

Die Schüler sollen

wissen, daß der Mittelmeerraum als „Wiege der europäischen Kultur“ von den naturräumlichen Lebensbedingungen her eine Einheit darstellt

erkennen, daß drei Kulturen in ihrem Spannungsverhältnis kontinuierlich durch die Geschichte des Mittelmeerraumes hindurch verfolgt werden können

erkennen, daß in der griechischen und römischen Antike Grundlagen der europäischen Kultur gelegt wurden

Inhaltsaspekte

Natur- und Kulturlandschaft; Stadtkultur; Wirtschaft und Technik (z.B. Seehandel/Schiffbau)

1. Kulturkreis: Romanitas, Christenheit
2. Kulturkreis: phönizisch-karthagische Kultur, Islam, Judentum
3. Kulturkreis: griechische Kultur, christlich-orthodoxer Glaube (2./3. Rom)

Polis versus Weltreich; Demokratie; Politische Theorien; Wissenschaft und Kunst

Lernziele	Inhaltsaspekte
die Entstehung und Auflösung der politischen Einheit der Mittelmeerwelt im Imperium Romanum kennen	Römische Expansion, Krise des römischen Reichs, germanische Völkerwanderung
die Kontinuität der römischen Kultur im okzidentalraum an ausgewählten Beispielen erkennen	Attraktivität der römischen Kultur für den westlichen Kulturkreis: „Renaissancen“ (8./9. Jhd., 12. Jhd., 14./15. Jhd.); politisches (juristisches) und geistiges (religiöses) Erbe Roms → Projekt: Spuren der Römer in der eigenen Region → außerunterrichtlicher Lernort: Museum

Teilthema 3: Fremdheit und Nähe – Mensch und Gesellschaft im europäischen Mittelalter (10 – 12 Std.)

Lebensformen und Denkweisen der Feudalgemeinschaft

Die Schüler sollen	
Einblicke in mittelalterliche Lebensformen im Kontrast zu den Lebensbedingungen der Industriegesellschaft heute gewinnen	Rolle von Mann und Frau; Leben und Arbeit in der „Geschlossenen Hauswirtschaft“ des Bauernhofs, Leben im (Frauen-)Kloster, Welt des Adels, Sippeneinschaft/Familie; Leben am Existenzminimum
einen Überblick über die Zeit des Mittelalters gewinnen	Raum, Zeit, Phasen
das mittelalterliche Feudalsystem als Wirtschafts-, Gesellschafts- und Staatsordnung begreifen und mit den heutigen Verhältnissen vergleichen	Grundherrschaft, Lehnswesen; Staat und Kirche; Personenverbandsstaat; ständische Gliederung versus pluralistische Gesellschaft; Territorialisierung
Spuren mittelalterlicher Lebensformen und Traditionen in der eigenen Region erkunden	Burgen, Kirchen, Zehnthäuser etc. Brauchtum und Verhaltensmuster → Projekt: Denkmäler/Denkmalpflege/ Volkskunde → außerunterrichtlicher Lernort: Museum, Altstadtbereiche
Grundzüge mittelalterlichen Denkens kennen und um die Einheitlichkeit und Geschlossenheit des mittelalterlichen Weltbildes gegenüber heute wissen	zentrale Bedeutung der christlichen Lehre; Hierarchie als Grundprinzip; geozentrische Kosmosvorstellung; Symbolisches Denken; → fächerübergreifender Unterricht: Deutsch, Musik, Kunst, Religion, Ethik

Lernziele	Inhaltsaspekte
Die Stadt im Mittelalter	
Die Schüler sollen	
die wesentlichen Faktoren der wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und politischen Sonderstellung der Städte kennen	Arbeitsteilung, Markt, Mehrproduktion, Geldwirtschaft; Selbstverwaltung/Selbstbestimmung; politische Strukturen
die gesellschaftliche Gliederung und die daraus resultierenden Konflikte erfassen	Kämpfe zwischen Patriziat und Zünften, Meistern und Gesellen; Rolle der Frauen; Unterschicht; Randgruppen: Gaukler und Bettler; Judenverfolgung → Projekt
erkennen, daß in den mittelalterlichen Städten die Wurzeln „modernen“ Denkens in Europa zu finden sind	Einstellung zu Leistung, Arbeit, Rationalität; Schriftlichkeit, neue Kommunikationsformen (Flugschriften); bürgerliche Bildungsinstitutionen: Universitäten, Schulen → fächerübergreifender Unterricht: Deutsch

Kontinuität und Diskontinuität – Aspekte des Wandels der feudalen Gesellschaft

Erläuterung

Im 2. Halbjahr werden Revolution und Wandel anhand der wirtschaftlich-sozialen, der geistig-religiösen und der politisch-verfassungsrechtlichen Bereiche thematisiert. Die drei Teilthemen sollen einen Zugang zum Verständnis von historischem Wandel erleichtern. Bei jedem Umbruch sind jedoch Kontinuität und Diskontinuität miteinander verschränkt, so daß gerade hier die Gleichzeitigkeit des Ungleichzeitigen besonders deutlich erfahren werden kann.

Fachspezifisch Allgemeine Lernziele

Die Schüler sollen

- erkennen, daß Umbrüche und revolutionäre Vorgänge zu den konstitutiven Merkmalen der Neuzeit gehören;
- erkennen, daß geistige Grundhaltungen der Gegenwart aus den Umbrüchen und Veränderungen seit dem Ausgang des Mittelalters erwachsen sind;
- erkennen, daß revolutionäre Vorgänge nicht alle Lebensbereiche in gleichem Ausmaß erfassen und daß alte Strukturen bestehen bleiben (Kontinuität und Diskontinuität);
- erkennen, daß aufgeschobene oder verhinderte Konfliktlösungen Krisen verlängern und auch verschärfen können;
- erkennen, daß Reformen immer wieder hinter idealen Zielvorstellungen zurückbleiben (Kompromiß).

Teilthema 1:

Die geistige und religiöse Revolution (8 - 10 Std.)

Lernziele

Die Schüler sollen

erkennen, daß sich die beginnende Neuzeit in einem umfassenden Wandel in Europa manifestierte

begreifen, daß der von Luther in der Reformation ausgelöste religiöse Wandel die Einheit der Christenheit einerseits zerstört, andererseits zu neuen richtungsweisenden Ideen führt

Einsicht in die Interdependenz des Zerbrechens der religiösen Einheit und der Krise des Feudalsystems gewinnen

Absolutismus und Aufklärung als Phänomene der Säkularisierung Europas aus dem Universalismus des mittelalterlich-katholischen Systems begreifen

Inhaltsaspekte

Neue wissenschaftliche Methoden, Erkenntnisse, Erfindungen und Entdeckungen; Beginn der Europäisierung der Welt

Lehre Luthers und Calvins; Freiheit, Gewissen, Individuum, Recht auf Widerstand

Säkularisierung, allgemeine Protesthaltung; Bauernkriege, Handwerkerrevolten; Auflösungsprozeß der Zunftordnungen, Territorialstaaten; Glaubenskriege

Enttheologisierung und Entkonfessionalisierung; Staatsidee, Staatsräson; Verfassungstheorie, Gewaltenteilung, Gesellschaftsvertrag

Teilthema 2:

Die politische Revolution und ihre Folgen (10 - 12 Std.)

Die Schüler sollen

den Absolutismus als europäische Epochenbezeichnung problematisieren

die spezifischen Merkmale absolutistischer Herrschaft kennen

erkennen, daß in der Auseinandersetzung mit absolutistischen Tendenzen die parlamentarische Entwicklung in England wichtige Impulse erfährt

1648 - 1779/89 und 1806; Konfessioneller, höfischer und aufgeklärter Absolutismus

Staatliche, zentral gelenkte Volkswirtschaft; stehendes Heer; Verwaltung, Gesetzgebung, Kirche; Entwicklung eines modernen Staatsapparates

Glorius revolution; Parlamentarisierung

Lernziele

Inhaltsaspekte

wissen, daß das ancien régime in eine umfassende Krise gerät, die zur Revolution führt

Soziale und wirtschaftliche Ungleichgewichte in der Gesellschaft; staatliche Finanzkrise; Entstehung einer kritischen öffentlichen Meinung; gescheiterte Reformversuche (Turgot)

die Phasen und den zeitlichen Verlauf der Französischen Revolution kennen

die Vielschichtigkeit und Eigendynamik des revolutionären Prozesses und die Rolle von Einzelpersönlichkeiten erfassen

Adel, Klerus, Dritter Stand: Bourgeoisie; Pariser Massen; Landbevölkerung; Parteien; Verfassungsrevolution/ Bauernrevolution/ Städtische Revolution

die weitreichende Bedeutung der Französischen Revolution für die Geschichte der Neuzeit kennen

Ideen des Liberalismus: bürgerliche Freiheiten; republikanische Staatsordnung; Nationalstaatenentwicklung; politische Parteien, Einzelpersönlichkeiten und gesellschaftliche Gruppen

Teilthema 3:

Industrielle Revolution und ihre sozialen Auswirkungen

(6 – 8 Std.)

Die Schüler sollen

die weltgeschichtliche Bedeutung der industriellen Revolution und ihre ungebrochene Wirkung bis heute erkennen

Radikale Veränderungen der Lebensbedingungen in Folge eines weltweiten Industrialisierungs- und Technisierungsprozesses, Veränderungen von Werten und Begriffen

Ursachen und Ablauf der industriellen Revolution in England und die Unterschiede zur industriellen Revolution in Deutschland begreifen

„Rückständigkeit“ gegenüber England; Verzögerung der wirtschaftlichen Entwicklung durch die gegebenen politischen Strukturen (regionale Besonderheiten und Beispiele)

Auswirkungen der industriellen Revolution auf den einzelnen und auf die Gesellschaft erkennen

Soziale Frage:

- a) Entwurzelung; Vermassung; Not der Arbeiter; Mangel an rechtlichem Schutz
 - b) Existenzsicherung und Versorgung der wachsenden Bevölkerung; Erleichterung des sozialen Aufstiegs; Berufswandel;
- **fächerübergreifender Unterricht: Deutsch**

verschiedene Ansätze zur Lösung der sozialen Frage kennen

Gewerkschaften, Unternehmer, Kirchen, Parteien, staatliche Sozialpolitik, christliche Soziallehre; wissenschaftlicher Sozialismus (Marx/Engels); Arbeiterbewegung

Jahrgangsstufe 12:

Politische Ordnungsentwürfe und Herrschaftsformen im 19. und 20. Jahrhundert

Erläuterung

Der vorliegende Kurs faßt zwei Halbjahre zusammen. Während in der 11. und 13. Jahrgangsstufe die historische Betrachtung sehr weit gefaßt wird, konzentriert sich der Schwerpunkt hier auf die deutsche Perspektive.

Zunächst werden von den politischen Hauptströmungen des 19. und beginnenden 20. Jahrhunderts, die unsere Gegenwart in besonderem Maße geprägt haben (Liberalismus, Konservatismus, Sozialismus, Nationalismus, Imperialismus), schwerpunktmäßig Liberalismus und Nationalismus behandelt. Dabei verlangt das Wiederaufleben des Nationalismus in Osteuropa und der früheren Sowjetunion eine besondere Berücksichtigung dieser historischen Entwicklung mit ihren Folgen und Gefahren.

Konnten sich bei der Entstehung des deutschen Nationalstaates weitgehend konservative Vorstellungen durchsetzen und fand der Liberalismus sein Wirkungsfeld vorerst in der Entwicklung Deutschlands zum modernen Industriestaat, so hatte die Umsetzung des Imperialismus in politisches Handeln europäische und weltweite Dimensionen und mündete schließlich in den ersten globalen Konflikt, den Ersten Weltkrieg.

Die deutsche Geschichte nach dem Ersten Weltkrieg ist geprägt von der Auseinandersetzung um die Durchsetzung einer demokratischen Staats- und Verfassungsordnung. Hier beginnt der lange und schwierige Weg zur Demokratie in Deutschland, der erst 1990 einen vorläufigen Abschluß findet.

In diesem Zusammenhang läßt sich die Prozeßhaftigkeit politisch-historischer Entwicklungen seit der Französischen Revolution besonders deutlich machen. Der engere Rahmen umfaßt dabei die Weimarer Demokratie und ihr Scheitern im Aufstieg der nationalsozialistischen Diktatur, konzentriert sich auf die inhumane totalitäre Herrschaft des Nationalsozialismus und seinen Folgen und führt schließlich in den Widerstreit der parlamentarischen Demokratie von Bonn und dem kommunistischen SED-Regime Ostdeutschlands bis zur Wiedergewinnung der deutschen Einheit vor dem Hintergrund der Durchsetzungskraft von Demokratie und Marktwirtschaft.

Die Notwendigkeit einer didaktischen Reduktion ist durch die Ereignisse des Jahres 1989 weiter gewachsen. Für die Weimarer Republik liegt der Schwerpunkt auf Gewinn und Verlust einer demokratischen Staatsform und für das „Dritte Reich“ auf der Verbindung von Ideologie und totalitärer Herrschaftsform und den Auswirkungen auf Staat und Gesellschaft.

Für Deutschland nach 1945 steht thematisch die Rückgewinnung der Einheit und der direkte Wettbewerb von demokratischer und totalitärer Gesellschaftsordnung in seiner Wirkung auf die Menschen in Deutschland im Vordergrund. Dabei geht es im Schwerpunkt um die Einsicht, daß Demokratie nicht endgültig als Wert an sich erworben werden kann, sondern immer wieder neu erstritten werden muß.

Fachspezifisch Allgemeine Lernziele

Die Schüler sollen

- wissen, daß die politischen Strömungen des Liberalismus und Imperialismus neben dem Konservatismus und Sozialismus wichtige Strukturen unserer heutigen Welt geprägt haben,

- erkennen, daß sich in Deutschland der Wirtschaftsliberalismus früher und stärker als der politische Liberalismus durchsetzen konnte,
- Einsicht gewinnen in die zunehmende politische und wirtschaftliche Verflechtung der Welt,
- erkennen, daß die deutsche Geschichte der Jahre 1919 bis 1989 in einem engen Wirkungszusammenhang steht,
- erkennen, daß die Entstehung der ersten deutschen Demokratie und ihr Untergang im aufkommenden Nationalsozialismus die Folge komplexer gesellschaftlicher Krisen gewesen ist,
- erkennen, daß die konsequente Verwirklichung einer aggressiven Ideologie Auswirkungen auf die Innen- und Außenpolitik Deutschlands hatte, die in den Zweiten Weltkrieg und dann zum totalen Zusammenbruch Deutschlands und seiner Teilung führte,
- erkennen, daß sich die Kraft einer lebendigen und sich weiterentwickelnden pluralistischen Demokratie gegen den lähmenden Zwang totalitärer Herrschaft durchsetzen konnte,
- erkennen, daß sich totalitäre Herrschaftsformen stets zu menschenverachtenden Systemen entwickeln,
- erkennen, daß der Nationalsozialismus in Deutschland im Holocaust eine historisch singuläre Ausprägung gefunden hat,
- erkennen, daß die Rückgewinnung der Einheit Deutschlands als historischer Prozeß nur multikausal erklärbar ist und nur vor dem Hintergrund des Zusammentreffens ganz besonderer Umstände möglich war.

Teilthema 1:

Liberalismus und Nationalismus in der deutschen Politik im 19. Jahrhundert (10 - 12 Std.)

Lernziele

Die Schüler sollen

wissen, daß nach 1815 Liberalismus, Nationalismus sowie Konservatismus und Sozialismus politische Hauptströmungen werden

erkennen, daß Nationalismus und Liberalismus zu den dynamischsten Gestaltungskräften des 19. Jahrhunderts zählen, die bis heute nachwirken

wissen, daß die erste Hälfte des 19. Jahrhunderts bestimmt ist von den Spannungen zwischen liberalen und nationalen Forderungen einerseits und der konservativ-reaktionären Staatsordnung andererseits

erkennen, daß eine liberale kleindeutsche Lösung der „deutschen Frage“ in der Revolution von 1848 zwar entwickelt, aber nicht durchgesetzt werden konnte

begreifen, warum es Bismarck nach 1862 gelang, einen konservativen deutschen Nationalstaat zu schaffen

Inhaltsaspekte

→ *Sozialkunde 12 TT 3*

Nationale Strömungen in Mittel- und Osteuropa nach dem Zusammenbruch des kommunistischen Herrschaftssystems

→ *Sozialkunde 12 TT 3*

System Metternich, Heilige Allianz, Deutscher Bund; Karlsbader Beschlüsse, Restauration, Wartburg-Fest, Hambacher Fest, 1848

Verfassung der Paulskirche;
Ursachen ihres Scheiterns

Krieg als Mittel der Politik; Verfassungsbruch; Spaltung der Liberalen; autoritärer Verfassungsstaat

Lernziele

erkennen, wie Bismarck der innen- und außenpolitischen Gefährdung des neuen Reiches zu begegnen suchte

Einsicht gewinnen in das Spannungsverhältnis von moderner Industriegesellschaft und feudalen Machtstrukturen des wilhelminischen Kaiserreiches

erkennen, daß die Abkehr von der Politik Bismarcks in der Weltmachtspolitik Wilhelms II. eine gefährliche Störung der europäischen Mächtekonstellation bedeutete

Inhaltsaspekte

Nationalismus und Antisemitismus; außenpolitisches Bündnissystem

Adel, Militär, Bürgertum, Arbeiterschaft; Rolle des Kaisers; Wirtschafts- und Sozialordnung

geopolitische Lage; deutsche Flottenpolitik; Kolonialpolitik; Weltpolitik

Teilthema 2:

Europäischer Imperialismus und Erster Weltkrieg (8 - 10 Std.)

Die Schüler sollen

die unterschiedlichen Entstehungsbedingungen, Motive und Erklärungsmuster des Imperialismus kennen

die zentralen Ziele imperialistischer Politik und ihre verschiedenen Ausformungen kennen

den Wandel in der europäischen Sicherheitspolitik erkennen und Einsichten in die Krise des europäischen Staatensystems gewinnen

Anlaß und Ursachen für den Kriegsausbruch 1914 diskutieren

den Verlauf des 1. Weltkrieges und seine wesentlichen Ergebnisse kennen

Ideologisch: Sozialdarwinismus und Sendungsbewußtsein; demographisch: Bevölkerungszunahme; Industrialisierung; Imperialismustheorie

Sicherung und Erweiterung des wirtschaftlichen, kulturellen und politischen Einflusses; informeller und formeller Imperialismus

Bündnissysteme und Machtblöcke 1871 - 1914; wirtschaftliche, politische und militärische Rivalitäten; Ideologisierung und Emotionalisierung der Massen

Balkankrise; Bündnisstrukturen, Machtpolitik, Eigendynamik krisenhafter Entwicklungen, Nationalitätenkonflikte;
→ **Projekt: Balkankonflikt heute**

Ende der Weltgeschichte Europas; Rolle der USA; Russische Revolution; Friedensverträge
→ **Projekt: Friedenserziehung/Kriegsverhinderung**
→ **fächerübergreifender Unterricht:**
z.B. Deutsch: E. Jünger, E.M. Remarque

Der Weg zur Demokratie in Deutschland 1919 - 1990

Teilthema 3:

Die Errichtung einer Demokratie in Deutschland - die Republik von Weimar (8 - 10 Std.)

Lernziele

Inhaltsaspekte

Bedingungen, Belastungen und Chancen der Weimarer Republik

Die Schüler sollen

wissen, daß es auch in Deutschland eine parlamentarische Entwicklung gegeben hat

Entwicklung des Parlamentarismus und der Verfassungsgeschichte:

Bedeutung der Revolution von 1848/49;

Verfassung des Kaiserreiches

wichtige Voraussetzungen und Merkmale der Revolution von 1918/19 kennen

militärische Lage, Versorgungskrise; Streiks und Meutereien, Räte, Ende der Monarchie, SPD und USPD

wissen, daß trotz revolutionärer Veränderungen alte Strukturen bestehen blieben

Grundrechte, politische Frauenemanzipation (Frauenwahlrecht), soziale Errungenschaften; Erhaltung der alten Machteliten in Heer, Wirtschaft, Verwaltung und Justiz; obrigkeitstaatliche Mentalität

erkennen, daß es der jungen Demokratie trotz vielfältiger Belastungen gelang, sich innenpolitisch zu stabilisieren und außenpolitisch internationale Anerkennung zu finden

Versailler Friedensvertrag; Krisenjahr 1923; Wahlen, Koalitionen, innere Reformen, Wirtschaftsaufschwung; Rapallo, Reparationsregelungen, Locarno, Völkerbund; Europagedanke

Scheitern der Weimarer Republik

Die Schüler sollen

erkennen, daß die Weltwirtschaftskrise in Deutschland auch zu einer politischen Krise wird

Radikalisierung und Polarisierung von Bevölkerung und Parteien; Reichspräsidentenwahl, konservativ-autoritäre Kreise und Bünde; massenpsychologische Beeinflussung

erkennen, daß das Scheitern der Weimarer Republik kein eindeutig datierbares Ereignis ist und nur multikausal verstanden werden kann

Krisen, Ideologien, Strukturmängel; Mentalitäten, Verhalten der politischen und wirtschaftlichen Führungseliten

Teilthema 4:

Totalitäre Herrschaft in Deutschland: der Nationalsozialismus (10 - 12 Std.)

Lernziele

Die Ideologie des Nationalsozialismus

Die Schüler sollen

Einsicht gewinnen in die Ursachen der Anfälligkeit Deutschlands für den Nationalsozialismus

wichtige Grundelemente der nationalsozialistischen Ideologie kennen

erkennen, daß die expansive und ideologisch bestimmte Außenpolitik Hitlers zum Krieg führen mußte

Faschismus als Phänomen in Europa beschreiben können

Die Herrschaft des Nationalsozialismus

Die Schüler sollen

wesentliche Stationen der inneren Machtfestigung des NS-Regimes und zentrale Merkmale totalitärer Herrschaft in Deutschland von 1933 - 1945 kennen

die Auswirkungen der NS-Herrschaft auf einzelne Lebensbereiche beispielhaft kennen

die Stationen der Verfolgung jüdischer Mitbürger kennen und die Dimension des Holocaust erfassen

Formen von Anpassung und Widerstand unter der NS-Herrschaft erörtern

Inhaltsaspekte

Niederlage im Ersten Weltkrieg; Weltwirtschaftskrise; materiell-soziale Lebensbedingungen, überkommene Mentalität; NS-Propaganda

Verschmelzung eines universellen Antisemitismus mit dem Lebensraumkonzept, Rassenideologie; Sozialdarwinismus, Antikapitalismus, Antibolschewismus; Führerprinzip, Antipluralismus

Krieg als Ziel der Politik; Völkerkampf; Weltherrschaftsanspruch

Ausbreitung der faschistischen Ideologie: Italien, Ungarn, Rumänien, Norwegen, Spanien, Niederlande etc.

„Machtergreifung“ und Gleichschaltung; Einparteiensystem, Terror, KZ, Propaganda, Medien, Wirtschaftsplanung

Regionaler Bezug: Jugend, Rolle der Frau, Familie, Arbeitswelt;
→ **Projekt: Jugend und Erziehung im NS-Staat**

Nürnberger Gesetze; sog. „Kristallnacht“; Planmäßige Vernichtung der europäischen Juden und anderer Gruppen; Wannseekonferenz
→ **Projekt: Regionalgeschichte**

Kirchen, Wirtschaft, Militär, Arbeiterschaft, 20. Juli 1944

Lernziele

die Stationen von Hitlers Außenpolitik von 1933 – 1939 kennen

Einsicht in das Ausmaß der Folgen des 2. Weltkriegs gewinnen

Inhaltsaspekte

Expansion und Annexion bis 1939;

Kriegsauslösung und -verlauf; nationale und staatliche Katastrophe für Deutschland; Konferenzen von Jalta und Potsdam; Auslieferung der osteuropäischen Staaten und Völker an den Sowjetkommunismus

Teilthema 5:

Der Weg zur Einheit in Freiheit (8 – 12 Std.)

Die Schüler sollen

wichtige Bedingungen für den Aufbau einer Demokratie im Westen und einer sozialistischen Diktatur im Osten Deutschlands kennen

den Prozeß der Einbindung beider Teile Deutschlands in die unterschiedlichen Machtblöcke kennen

die Folgen der Teilung für die politische und gesellschaftliche Entwicklung beider deutscher Staaten erörtern

das Selbstverständnis beider deutscher Staaten und ihrer unterschiedlichen Einstellung zur Deutschen Frage kennen

Ursachen und Verlauf der demokratischen Revolution in der DDR kennen

erkennen, daß die deutsche Einheit nur über die Durchsetzungskraft der Demokratie sowie besonderer innenpolitischer Entwicklungen und außenpolitischer Situation möglich war

Konferenz von Potsdam; Demontage, Dezentralisierung (Zentralisierung), Denazifizierung, Demokratisierung, Demilitarisierung; Agrarreform; Volkskongreßbewegung; Frankfurter Dokumente

Adenauers Politik der Westintegration; Ostintegration der DDR; 17. Juni 1953, Mauerbau; Deutschlandvertrag

→ **Sozialkunde 12.1/2, TT 3 und TT 4**

GG; Art. 1 der DDR-Verfassungen; Hallstein-Doktrin; „Wandel durch Annäherung“; Ostverträge; „Zwei-Staaten-Theorie“; Streit um das Wiedervereinigungsgebot; Forderung einer DDR-Staatsbürgerschaft

Erstarrung des politischen Systems in der DDR; Reformpolitik in der Sowjetunion; Öffnung des „Eisernen Vorhangs“, Zusammenbruch der SED-Herrschaft, 9. November 1989; Öffnung der Berliner Mauer und der Grenze; Wahlen; Währungsunion

10-Punkte-Plan Bundeskanzler Kohls; „2+4-Vertrag“, Einigungsvertrag; 3.10.1990: Beitritt der DDR nach Art. 23 GG; Anerkennung der Oder-Neiße-Grenze; Freiheits- und Menschenrechte einer pluralistischen Demokratie

Sozialkunde

Teilthemenübersicht

Jahrgangsstufen 11 und 12

Jahrgangsstufe 11: Gesellschaft und Wirtschaft

- 11/1
- TT 1: Politik als Unterrichtsgegenstand** (6 – 8 Std.)
- TT 2: Strukturen der Gesellschaft** (8 – 10 Std.)
Sozialstrukturanalyse unserer Gesellschaft
* Sozialpolitik
* Die Entwicklung der Industriegesellschaft seit der Industriellen Revolution
- TT 3: Gesellschaft im Wandel** (8 – 10 Std.)
Werte und Wertewandel
* Selbstverständnis und Rolle der Frau im Wandel
* Zusammenleben mit Ausländern und Asylrecht
- 11/2
- TT 4: Grundinformation: Soziale Marktwirtschaft in der Bundesrepublik Deutschland** (4 – 6 Std.)
- TT 5: Wirtschaftspolitische Aufgaben in einer sozialen Marktwirtschaft** (10 – 12 Std.)
Wandel und Perspektiven des Wirtschaftsstandorts Deutschland
* Konjunkturpolitik und neue Wege aus der Krise
* Strukturpolitik (in den neuen Bundesländern oder in einer Region)
- TT 6: Ökonomie und Ökologie** (8 – 10 Std.)
Umweltpolitik
* Betrieb und Umwelt

Erläuterung zu *

Sind zwei *Themenaspekte* innerhalb eines Teilthemas mit einem * versehen, so steht ihre Behandlung zur Wahl.

Beim Themenaspekt * *Betrieb und Umwelt* wird die Intensität der Behandlung auch von der Möglichkeit bzw. den Umständen einer Betriebserkundung vor Ort abhängen.

Jahrgangsstufe 12: Politische Ordnung

12/1

TT 1: Politik als Aufgabe:
Politikverdrossenheit ↔ Politikfähigkeit (4 – 6 Std.)

**TT 2: Der politische Prozeß im Regierungssystem
der Bundesrepublik Deutschland** (14 – 18 Std.)
Politisches Entscheiden
Grundlagen und Probleme parlamentarischer Regierungsweise
Politische Willensbildungsprozesse (Parteien und Wahlen)

12/2

TT 3: Die politische Ordnung der Bundesrepublik Deutschland (12 – 14 Std.)
Politisches Selbstverständnis der Bundesrepublik
Entwicklung der Demokratie in der Bundesrepublik

TT 4: 40 Jahre DDR – ein zeitgeschichtlicher Rückblick (8 – 10 Std.)
Lebenswirklichkeit in der DDR (Projekt)
Politikgestaltung in der Leninschen Tradition

TT 5: Demokratie als Herausforderung und Zumutung (8 – 10 Std.)
Politisches Entscheiden und politische Beteiligung
auf verschiedenen Ebenen
Entwicklungschancen der Demokratie

Jahrgangsstufe 11: Gesellschaft und Wirtschaft

Leitender Aspekt: *Wie können unter den Bedingungen der modernen Industriegesellschaft soziale Gerechtigkeit und menschenwürdiges Dasein politisch gesichert werden?*

Erläuterung

Der Beitrag des Faches Sozialkunde zum Rahmenthema „Gesellschaft und Wirtschaft“ besteht darin, in die Grundfragen der Sozial- und Wirtschaftspolitik einzuführen. Dies soll problemorientiert am Beispiel unserer Gesellschaft geschehen. Dabei werden grundlegende Kenntnisse, Begriffe und Zusammenhänge aus Soziologie und Wirtschaftswissenschaften vermittelt. Dazu muß der Unterricht an den aus dem Mittelstufenunterricht vorhandenen Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten der Schüler anschließen und Grundlagen für einen oberstufengemäßen Politikunterricht schaffen.

Diese Aufgabe hat vor allem das einführende Teilthema, das an einem überschaubaren Beispiel in politisches Denken und Urteilen einführen soll. Der Zugriff muß ein Politikverständnis anbahnen, das sich an Kategorien des Politischen orientiert. Dabei ist das Ziel des Unterrichts, den Schülern auf angemessene Weise Anleitung für die Beschäftigung mit Politik zu vermitteln.

In diesem einführenden Teilthema sollte der Unterrichtsgegenstand

- ein aktuelles politisches Problem aufgreifen, wobei ein Bezug zu den folgenden Teilthemen wünschenswert ist,
- die Erfahrungswelt der Schüler einbeziehen, um ihnen die Betroffenheit von Politik bewußt zu machen,
- eine große Anzahl der im Lehrplan ausgewiesenen Kategorien aufweisen, ohne daß seine Komplexität eine zu große zeitliche Ausdehnung erzwingt,
- einen Zugriff zur europäischen Dimension enthalten.

Das Teilthema 2 vermittelt einen Einblick in die Strukturen unserer Gesellschaft. Die Schüler erhalten die Möglichkeit, sich in ihrer eigenen Gesellschaft zu orientieren. Im Rahmen der modellhaften Erfassung unserer Gesellschaft könnte ein leistungsfachbezogener Zugriff die Frage nach Leistung und Grenzen sozialwissenschaftlicher Modellbildung stellen. Dabei ist zu verdeutlichen, daß Wissenschaft an Prämissen und Methoden gebunden ist und daher nur bedingt konkrete Hilfestellung zur Bewältigung eines politischen Problems zu leisten vermag.

Die weiteren Themenaspekte des Teilthemas 2 stehen, obgleich sie beide politisch wichtig sind, zugunsten einer vertiefenden Behandlung zur Wahl.

Die Frage nach Struktur und Problemen dieser Gesellschaft führt zur Erörterung von Aufgaben der Sozialpolitik. Politische Gestaltungsaufgaben werden unter dem Blickwinkel Sozialpolitik an ausgewählten Beispielen wie Bevölkerungsentwicklung, soziales Netz, Angleichung der Lebensverhältnisse und Sozialstaatlichkeit aufgearbeitet.

Die Suche nach konkreten Regelungs- und Steuerungsmöglichkeiten des Sozialen Wandels muß im Kontext der Genese der modernen Industriegesellschaft und von Lösungskonzepten geschehen, weil so die historische Dimension und der normative Bezugsrahmen mitgegriffen werden (siehe Geschichte 11/2 TT 3 „Industrielle Revolution und ihre sozialen Auswirkungen“).

Teilthema 3 greift besondere aktuelle gesellschaftspolitische Themen wie Rolle und Selbstverständnis der Frau auf und thematisiert in diesem Zusammenhang Fragen des Normenwandels und Überlegungen zur Sinnorientierung.

Die Teilthemen 4 – 6 behandeln Fragen der Wirtschaftsordnung und Wirtschaftspolitik. Ziel des wirtschaftspolitischen Politikunterrichts soll es sein, den Schüler zur rationalen Auseinandersetzung mit wirtschafts-, sozialpolitischen und ökologischen Sachverhalten und Problemen anzuregen.

Im einführenden Teilthema 4 soll das Grundwissen aus der Sekundarstufe I aktualisiert werden und durch weitere Vertiefung den Schüler zur Einordnung und Bewertung aktueller wirtschaftlicher Probleme befähigen.

Im Mittelpunkt von Teilthema 5 stehen die Analyse wirtschaftlich-politischer Ordnungsstrukturen und Wirtschaftspolitik als Entscheidungshandeln. Dafür sind grundlegende Kenntnisse in konjunktur- und strukturpolitischen Fragen unverzichtbar. Dabei werden drängende Strukturprobleme, die sich beim Zusammenwachsen zweier unterschiedlicher Wirtschaften ergeben, behandelt. Notwendige Inhalte von Zentralverwaltungswirtschaft, die zum Verständnis der aktuellen Probleme beitragen, soll und muß der Unterricht aufgreifen. Im abschließenden Teilthema sollen wirtschaftliche Probleme der Gegenwart und nahen Zukunft unter politischer, gesellschaftlicher, ökonomischer und ökologischer Perspektive erörtert werden.

Die vorgeschlagene Betriebserkundung soll den Betrieb zum Lernort machen und das bereits Gelernte verdeutlichen oder es durch Anschauung ergänzen und vertiefen. Hier bietet sich auch die Möglichkeit einer ökologischen Schwerpunktsetzung.

Im Rahmen der Teilthemen 5 und 6 sollte bei einem der Themenaspekte ein Einblick in eine leistungsfachbezogene Behandlung eines Themas gegeben werden: vertiefte Analyse von aktuellen Vorschlägen und Positionen, z.B. zu Arbeitszeitmodellen; Vorbereitung und Durchführung einer Expertenbefragung, z.B. zur Tätigkeit der Tarifpartner.

Die Jahrgangsstufe 11 muß auch eine orientierende Phase enthalten, um den Schülern für die Wahl zum Leistungskurs eine Hilfestellung zu bieten. Deshalb ist es notwendig, nicht nur einen soziologischen und ökonomischen „Lehrgang“ anzubieten, sondern vor allem auch den politischen Aspekt jeweils angemessen mit aufzunehmen und die Anforderungen des Leistungsfaches zu verdeutlichen. Die systematische Gliederung des Lehrplans legt den Lehrer nicht auf eine bestimmte Methode fest. Es sei aber ausdrücklich darauf verwiesen, daß induktiv und von aktuellen wirtschaftspolitischen Aufgaben und Problemen, also von der Wirklichkeit her, gearbeitet werden kann und soll. Dabei ist der Wechsel zwischen systematisierendem Überblick und vertiefter Behandlung einzelner Aspekte erforderlich.

Um die Vielschichtigkeit eines Themas leistungsfachgemäß zu erfassen, sind spezifische fachwissenschaftliche Methoden notwendig (siehe Teilthema 2 „Sozialstrukturanalyse unserer Gesellschaft“). Methodisch sollen in der Jahrgangsstufe 11 alle wesentlichen Arbeitsweisen des Faches Sozialkunde eingeübt werden, wobei neben der Textarbeit der Umgang mit Statistiken, graphischen Darstellungen und modellhaften Schemata besondere Bedeutung hat.

Teilthema 1:
Politik als Unterrichtsgegenstand
(6 – 8 Std.)

Lernziele

Inhaltsaspekte

Die Schüler sollen

- an einem Fallbeispiel kategoriale politische Analyse und Urteilsbildung einüben

* Am Beispiel sollen wichtige *Kategorien* des Politischen erschlossen und verdeutlicht werden (Mögliche Beispiele: Altersversorgung; Asylbewerber; Reform des § 218 StGB):

indem sie

- das politische Problem als eine politische Aufgabe beschreiben und erschließen
- Standpunkte (Meinungen, Aussagen) zum Problem kennen und analysieren
- Regelungsvorschläge auf ihre sachliche Eignung und Durchsetzbarkeit hin untersuchen und beurteilen
- eine eigene begründete politische Urteilsbildung versuchen

Problem, Aufgabe, Beteiligte, Betroffene, Rechtslage, Institutionen, Prozeduren

Interessen, historische Bedingtheit, Interpretationsmöglichkeiten, ideologische Sichtweise

Funktionszusammenhänge, Wirksamkeit, Machtverhältnisse, Durchsetzungsmöglichkeit

*mögliche Kompromisse
mögliche Alternativen*

und dabei

- erkennen, daß der Urteilsbildung gründliche Information und Auseinandersetzung mit Sachverhalten und Positionen vorausgehen muß
- verstehen, daß angestrebte politische Lösungen im Ziel und in der Durchsetzung an grundlegenden Werten orientiert sein müssen

Kategorien des Politischen als Leitfragen zur Analyse
Ebenen politischen Denkens (Fragen nach dem „Ist“, nach dem „Möglichen“, nach dem „Gesollten“)

Menschenwürde, Freiheit, Gerechtigkeit, Friede, Zumutbarkeit, Rechtmäßigkeit, Verantwortbarkeit

* Die *Kategorien des Politischen* sind hier in einer gewissen Vollständigkeit ausgewiesen: „Zielhorizont“ des Oberstufenunterrichts. Beim „Einstiegs“-Thema können jedoch nicht alle *Kategorien* eingeführt bzw. in gleicher Intensität bearbeitet werden!

Teilthema 2: Strukturen der Gesellschaft (8 - 10 Std.)

Lernziele

Inhaltsaspekte

Sozialstrukturanalyse unserer Gesellschaft

Die Schüler sollen

- einen Einblick in soziale Merkmale und Strukturen sowie Faktoren sozialer Ungerechtigkeit gewinnen
- Versuche, unsere Gesellschaft zu charakterisieren, vergleichen und beurteilen

Elemente einer Sozialstrukturanalyse, etwa:
Bevölkerungsentwicklung und Altersaufbau;
Einkommens- und Vermögensstruktur;
Bildungssystem

Schichten, Schichtung; Milieus;
soziale Befindlichkeit; Randgruppen

Hier könnte in 3 - 4 Stunden ein Einblick in eine leistungsfachbezogene Behandlung eines Themas gegeben werden. Dann müßten im Zusammenhang mit „Schichten, Schichtung; Milieus“ an einfachen Modellen folgende Ziele mit thematisiert werden:

- *Probleme sozialwissenschaftlicher Modellbildung erkennen und erörtern*
- *prüfen und beurteilen, inwieweit sozialwissenschaftliche Modelle Ansatz und Richtschnur für (Gesellschafts-)Politik sein wollen bzw. können*

Das Methodenproblem: Unterschiedliche Indizien ↔ unterschiedliche Modelle; empirisch-analytische ↔ kritische Verfahren
Das Prämissenproblem: verschiedene Prämissen → verschiedene Modelle und Bewertungen

Das Interpretationsproblem: verschiedene Modelle → verschiedene Aufgabenzuweisungen für die Politik

* Sozialpolitik

Die Schüler sollen

- erkennen, daß der Tendenz zur „Zwei-Drittel-Gesellschaft“ aus dem Sozialstaatsangebot des Grundgesetzes (auch politisch zu begegnen ist

Soziale Defizite - Sozialpolitik; Gefahr einer „Zwei-Drittel-Gesellschaft“ (Langzeitarbeitslose; Lebensverhältnisse in den alten bzw. neuen Bundesländern)
Soziale Sicherheit als Voraussetzung für politische Freiheit; Sozialstaatlichkeit

Lernziele

- an einem Beispiel sozialpolitische Zielsetzungen und Regelungsvorschläge untersuchen und im Spannungsfeld von sozialer Gerechtigkeit, Finanzierungsmöglichkeiten und Finanzierbarkeit bewerten

Inhaltsaspekte

Geeignete Beispiele, etwa

- Altersversorgung: Generationenvertrag
- Familie: Steuerpolitik; Familienlastenausgleich

Positionen von Parteien, Verbänden, Kirchen dabei: Überblick über das Netz der sozialen Sicherung, einschl. der historischen Dimension

* Entwicklung und Wandel der Industriegesellschaft seit der Industriellen Revolution

Die Schüler sollen

- Entstehung und Merkmale der Industriegesellschaft kennen und Lösungskonzepte für soziale Probleme erörtern anhand von Kriterien wie
 - Zeitgebundenheit und Intention von Konzepten
 - ökonomischer Rahmen
 - Spannung zwischen individueller Freiheit und gesellschaftlichen Erfordernissen

Die Industrielle Revolution und die Entstehung der sozialen Frage im 19. Jahrhundert
Lösungskonzepte:
die Marxsche Antwort: Histomat; Verelendung; Basis-Überbau; Revolutionstheorie;
der sozialstaatliche Weg als Summe liberaler, christlicher, demokratisch-sozialistischer und sozialdemokratischer Vorstellungen

- erkennen, wie technisch-industrieller Fortschritt die Berufs- und Lebenswelt des Einzelnen und die Gesellschaft verändert
- Dimensionen und Ausmaß der derzeitigen Veränderungen erfassen und individuelle und politische Bewältigungsmöglichkeiten erörtern

Anknüpfend an die Industrielle Revolution und die Entwicklung der sozialen Frage: Wandel von Berufen, Familie, Gesellschaft und politischen Strukturen: sozialer Wandel

Berufswahl heute; *wünschenswerte Form:*
***Betriebserkundung, Betriebspraktikum;**
Berufswahlunterricht
Informations- und Dienstleistungsgesellschaft
„postindustrielle Gesellschaft“

* dann auch im Zusammenhang mit Teilthema 6 zu verwirklichen

Teilhema 3: Gesellschaft im Wandel (8 - 10 Std.)

Lernziele

Inhaltsaspekte

Werte und Wertewandel

(eingebunden in einem der nachstehenden Themenaspekte zu bearbeiten)

Die Schüler sollen

- Notwendigkeit und Problematik eines Wertewandels erörtern, verstehen und reflektieren

Erörterung am Beispiel „Freizeitgesellschaft“ oder Reform des § 218 StGB: Reformen der 70er Jahre und nach der deutschen Einheit

und dabei

- die gesellschaftspolitische und politische Bedeutung von Werten in einer pluralistischen Gesellschaft erkennen und verstehen

Werte und Normen
Wertepluralität und gesellschaftlicher Wertekonsens, Wertewandel

* Selbstverständnis und Rolle der Frau im Wandel

Die Schüler sollen

- einen Einblick gewinnen in Rolle, Stellung und Selbstverständnis der Frau in Familie, Beruf, Gesellschaft und Politik

die historische Dimension mit erfassend:
- Familie und Eherecht
- Frau und Beruf
- politische Stellung

- Forderungen und Vorschläge zur wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und politischen Förderung des Wandels erörtern und reflektieren

Konturen des Wandels des Selbstverständnisses
Art. 3 GG: Chancengleichheit/-gerechtigkeit, Frauengesetzgebung, Frauenquote in der Politik

* Zusammenleben mit Ausländern und Asylrecht

Die Schüler sollen

- Probleme bei der Gestaltung des Zusammenlebens von Deutschen mit zugewanderten Minderheiten erörtern
- Chancen und Risiken von Konzepten anhand der Kriterien des „Notwendigen“, „Machbaren“ und „Wünschenswerten“ beurteilen

Fremdheit, Vorurteile, individuelles Verhalten, Fremdenfeindlichkeit, Rechtsextremismus, Gewalt

Asylrecht, Einwanderungspolitik, Assimilation, Integration, multikulturelle Gesellschaft

Teilthema 4: Grundinformation: Soziale Marktwirtschaft in der Bundesrepublik Deutschland (4 - 6 Std.)

Lernziele

- Grundbegriffe und einfache Zusammenhänge des Wirtschaftens und der Wirtschaftsordnung kennen
- wesentliche Merkmale des Konzepts der sozialen Marktwirtschaft erklären können und Einblick gewinnen in die Grundzüge der Wirtschaftsordnung

Inhaltsaspekte

Die Schüler sollen

Anknüpfend an Kenntnissen aus dem Unterricht in S I soll Grundwissen an folgenden Begriffen wiederholt werden:
ökonomisches Prinzip, Rentabilität;
Funktionen des Marktpreises; erweiterter Wirtschaftskreislauf

Wettbewerbsordnung, Verbraucherschutz
Tarifautonomie, Verhältnis von Wirtschaftsordnung und Grundgesetz

Teilthema 5: Wirtschaftspolitische Aufgaben in einer sozialen Marktwirtschaft (10 - 12 Std.)

Wandel und Perspektiven des Wirtschaftsstandorts Deutschland

Die Schüler sollen

- ausgehend von der aktuellen wirtschaftlichen Situation konjunktur- und strukturelle Probleme erkennen

Nach einem Überblick soll eine Schwerpunktsetzung erfolgen:
Arbeitslosigkeit, Strukturkrise, Wachstums- und Umweltproblematik, Staatsverschuldung, Wirtschaftsstandort Deutschland, „Dritte Industrielle Revolution“

und dabei

- Situation und Lösungsvorschläge für den Wirtschaftsstandort Deutschland analysieren, erörtern und bewerten

Technologischer Wandel, internationale Wettbewerbsfähigkeit, Zukunft der Arbeit / „Geht der Industriegesellschaft die Arbeit aus?“

* Konjunkturpolitik und neue Wege aus der Krise

Die Schüler sollen

- | | |
|---|---|
| <ul style="list-style-type: none"> - Einblick gewinnen in Möglichkeiten und Grenzen staatlicher Konjunkturpolitik durch Bundesregierung und Bundesbank - Vorschläge zur Sicherung von Wirtschaftskraft und Beschäftigung untersuchen und erörtern | <p>Stabilitätsgesetz, Globalsteuerung, Geldpolitik, „Magisches Vieleck“</p> <p>Arbeits- und Arbeitszeitmodelle; Verantwortung der Tarifparteien, der Öffentlichkeit und der Politik</p> |
|---|---|

* Strukturpolitik (in den neuen Bundesländern oder in einer Region)

Die Schüler sollen

- | | |
|--|---|
| <ul style="list-style-type: none"> - Probleme, die sich aus 40 Jahren Planwirtschaft ergeben haben, kennen und dabei Einblick gewinnen in Institutionen, Prozesse und Probleme zentraler Wirtschaftsplanung in der ehemaligen DDR - Aufgabe und Schwierigkeit des Umstrukturierungsprozesses erkennen - Möglichkeiten und Grenzen von Strukturpolitik als regional und sektoral wirkendes Mittel erkennen und nach den Kriterien Aufwand, Nutzen und Umweltverträglichkeit beurteilen | <p>Zusammenbruch der Wirtschaft der DDR und deren Ursachen in</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ideologie (Produktionsmittel in der Hand des Staates) - umfassender Lenkung und Steuerung („Kommandowirtschaft“) - RGW-Bindung <p>Wirtschafts-, Währungs-, Sozial- und Umweltunion; Eigentumsordnung; Investitionshemmnisse; „Treuhand“; öffentliche und private Investitionen</p> <p>Lösungsvorschläge zur Behebung der Strukturkrise (in den neuen Bundesländern oder regionales Beispiel):</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wirtschaftsförderung - Subventionspolitik - Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen - staatliche Investitionspolitik (Verkehrspolitik, Energiepolitik) - Branchenstrukturpolitik |
|--|---|

Es sollte im Rahmen der Teilthemen 5 oder 6 bei einem der Themenaspekte ein Einblick in eine leistungsfachbezogene Behandlung eines Themas gegeben werden:

Vertiefte Analyse der aktuell diskutierten Vorschläge bzw. Positionen; Vorbereitung und Durchführung einer Expertenbefragung; Dokumentation der Ergebnisse; projektartige Arbeitsform

Teilthema 6: Ökonomie und Ökologie (8 - 10 Std.)

Lernziele

Umweltpolitik

Die Schüler sollen

- das Spannungsverhältnis von Ökonomie und Ökologie aus der unterschiedlichen Interessenlage beider Bereiche nach Maßgabe des „Notwendigen“ und „Wünschenswerten“ entwickeln und beurteilen
- Probleme beim Umbau zu einer ökologischen Industriegesellschaft erkennen sowie Möglichkeiten und Grenzen von Umweltpolitik zur Vermeidung und Beseitigung von Umweltschäden erörtern

* Betrieb (und Umwelt)

Die Schüler sollen

- den Betrieb als Stätte der Produktion und Kooperation kennenlernen und Problemfelder, insbesondere Umweltfragen, erörtern

Inhaltsaspekte

wirtschaftlicher Fortschritt;
Arbeitsplatzsicherung; Umweltbelastung/
Umweltzerstörung
Sozialverträglichkeit: betriebswirtschaftliche
Kosten ↔ volkswirtschaftliche Kosten
(ggf. Projekt) Betriebserkundung

Umweltpolitik (**ggf. Projekt**); Altlasten;
Vorsorge- bzw. Verursacherprinzip;
Instrumente der Umweltpolitik: Ordnungsrecht (z.B. TA Luft; Kfz-Steuer); marktwirtschaftliche Lösungen (Preis; Mengen: Zertifikate); Staatsziel Umweltschutz

Im Rahmen einer Betriebserkundung können folgende Aspekte behandelt werden:

- Einblick in die Arbeitswelt, technische Revolution, Arbeitsplatzbedingungen, Arbeitsschutz
- Situation des Unternehmens, Preisbildung, Werbung/Marketing
- Verhältnis Unternehmen – Umweltschutz: betriebswirtschaftliche ↔ volkswirtschaftliche Sicht von Umweltschutzfragen
- Verhältnis Unternehmer – Arbeitnehmer: Betriebsrat, Betriebsverfassungsgesetz, Mitbestimmung, Tarifrecht, Vermögensbildung in Arbeitnehmerhand, betriebliche Sozialeinrichtungen

Jahrgangsstufe 12:

Politische Ordnung

Erläuterung

Thema des Kursjahres 12, in dem im Rahmen der Gemeinschaftskunde (nun) durchgängig Sozialkunde unterrichtet wird, ist die Beschreibung der politischen Ordnung, die Frage nach ihrem Selbstverständnis und ihrer Entwicklung sowie nach ihren Zukunftsaufgaben.

Als Einstieg wird in Teilthema 1 ein von der aktuellen Situation und Diskussion ausgehender Ansatz vorgeschlagen, der die Schüler für die folgenden Themen und Probleme sensibilisieren soll und der unter dem Aspekt „Politik als Aufgabe“ steht. Dieser Gedanke wird abschließend in Teilthema 5 noch einmal vertiefend und weiterführend aufgegriffen.

Ziel von Teilthema 2 ist die Kenntnis des Ablaufs politischer Prozesse in einer parlamentarisch-repräsentativen Demokratie, was die Komplexe „Politisches Entscheiden“ am Beispiel des Gesetzgebungsprozesses, „Grundlagen und Probleme parlamentarischer Regierungsweise“ und „Politische Willensbildungsprozesse“ (Parteien und Wahlen) umfaßt.

In Teilthema 3 geht es um das politische Selbstverständnis der Bundesrepublik als Demokratie, wobei Kategorien zur Bewertung der politischen Ordnung durch eine Hervorhebung der politischen Ideen, die diese Ordnung prägten, gewonnen werden können. Die Behandlung des Themas „Demokratie in der Bundesrepublik“ erfolgt unter der Überlegung, daß dieses politische Selbstverständnis ein gewordenes ist, daß man dementsprechend Grundzüge der inneren Entwicklung, z.B. Entwicklungsphasen, Problemstellungen und -lösungen kennen muß, um aktuelle Diskussionen wie etwa die um Bürgerbeteiligung in der Demokratie oder um Grundrechte verstehen zu können.

Der zeitgeschichtliche Rückblick auf „40 Jahre DDR“ (Teilthema 4) setzt einen Einblick in Struktur und Inhalt der kommunistischen Ideologie auch als Grundlage des Herrschaftssystems der DDR voraus, soll aber in erster Linie dazu dienen, die Auswirkungen dieses Systems auf den Einzelnen, d.h. die Lebenswirklichkeit in der DDR, zu untersuchen, ein Wissen, das hinsichtlich des Zusammenwachsens der beiden deutschen Staaten und v.a. der „inneren Einheit“ von besonderer Bedeutung ist. Die Zusammenarbeit mit dem Fach Geschichte ist bei diesem Thema von besonderer Bedeutung, damit inhaltliche Abstimmungen vorgenommen werden können.

Teilthema 5 schließt sich insofern an das vorhergehende an, als es, in Fortführung der Idee von „Politik als Aufgabe“, die durch nationale, aber auch internationale Wandlungsprozesse neu entstandenen und entstehenden Anforderungen an die Demokratie und deren Entwicklungsbedürftigkeit im Hinblick auf die Bewältigung der Zukunftsaufgaben bewußt machen soll.

Teilhema 1:

Politik als Aufgabe: Politikverdrossenheit ↔ Politikfähigkeit

(4 - 6 Std.)

Lernziele

Die Schüler sollen

- aktuelle Probleme, Funktionsdefizite und Krisensymptome des demokratischen Systems beschreiben
- erfassen, daß die Identifikation mit dem politischen System (Akzeptanz des politischen Systems) auch davon abhängig ist, in welcher Weise es Problemlösungskompetenz unter Beweis stellt

Inhaltsaspekte

Politbarometer, Politik(er)verdrossenheit, Protestwähler, Nichtwähler, Glaubwürdigkeitskrise der Parteien, „Beutedemokratie“

Ungleichgewicht zwischen Erwartungen gegenüber staatlichem Handeln und dessen tatsächlichen Möglichkeiten (aktuelle Beispiele)

Teilhema 2:

Der politische Prozeß im Regierungssystem der Bundesrepublik Deutschland

(14 - 18 Std.)

Politisches Entscheiden

Die Schüler sollen

- Einsicht gewinnen in die Grundlagen des institutionalisierten Entscheidungsprozesses am Beispiel der Gesetzgebung

Arbeit an einem überschaubaren Fallbeispiel
Ausgangspunkt: Schema der Gesetzgebung

und dabei

- verfassungsrechtliche und politische Kompetenzen der Staatsorgane aufzeigen
 - Bundestag
 - Bundesrat
 - Bundesregierung
 - Bundespräsident
 - Bundesversammlung
 - Bundesverfassungsgericht

Anknüpfend an Kenntnissen aus dem Unterricht in S I:
Wahl, Tätigkeit und Kontrolle der sechs Verfassungsorgane; Gewaltenteilungsprinzip, „Checks and Balances“

→ **Geschichte 11/2 TT 1 und 2 und 12/1 TT 1**

Lernziele

- Phasen des politischen Entscheidungsprozesses unterscheiden und die Wirksamkeit verschiedener formeller und informeller Einflußmöglichkeiten Beteiligter untersuchen
- verfassungsrechtliche Grundlagen, Hilfsmittel und Strategien politischen Führens erkennen
- Möglichkeiten und Grenzen rechtlicher Überprüfung politischer Entscheidungen durch das Bundesverfassungsgericht diskutieren
- Möglichkeiten, Grenzen und Wert von Kompromissen bei politischen Entscheidungen erörtern und diskutieren
- am Beispiel Wirksamkeit und Wirkung eines Gesetzes überprüfen

Inhaltsaspekte

- Phasen des Entscheidens:
- Entschluß zur Regelung
 - Ermittlung der Regelungsmöglichkeiten
 - politische Entscheidung
 - formelle Entscheidung
Bundesregierung – Bundestag
 - Bundesrat; Parteien, Interessenverbände; Koalition, Opposition
- Bundeskanzler – Koalition:
Richtlinienkompetenz und Regierungsstil
- Verhältnis von Recht und Politik
Rechtsstaatlichkeit
→ **Geschichte 12/2 TT 5**
- Koalitionszusammenhang, Mehrheitsverhältnisse, internationale Zusammenhänge, Zumutbarkeit
- Konflikt-Konsens-Kompromiß
Gesetzgebung: Intention und Wirkung; Novellierung

Grundlagen und Probleme parlamentarischer Regierungsweise

Die Schüler sollen

- Binnenstruktur und Arbeitsweise des Parlaments beschreiben (Bundestag oder Landtag)
 - einen Überblick über parlamentarische Kontrollrechte gewinnen
 - Selbstverständnis und Funktion der Opposition reflektieren
- Abgeordneter, Fraktion; Plenum; Ausschuß, Arbeitskreis; Willensbildung in Fraktion und Koalition, Art. 21 und 38 GG
- kontrollierte Herrschaft
Wirksamkeit einzelner Kontrollrechte
- Wahrnehmung der Parlamentsfunktionen durch den Bundestag

Politische Willensbildungsprozesse (Parteien und Wahlen)

Die Schüler sollen

- | | |
|--|--|
| <ul style="list-style-type: none"> - Wahlsystem und Wahlgrundsätze in der Bundesrepublik Deutschland kennen und erläutern | <p>Aufbauend auf Kenntnissen aus S I: Personalisiertes Verhältniswahlrecht, freie, gleiche, geheime, unmittelbare und direkte Wahl</p> |
| <ul style="list-style-type: none"> - Wahlen als Legitimation von Herrschaft erklären und begründen | <p>Konkurrenzdemokratie; Wahlkampf - Wahl - Wahlergebnis - Regierungsbildung; Legitimation von Herrschaft</p> |
| <ul style="list-style-type: none"> - verfassungsrechtliche Stellung und politische Funktion der Parteien kennen und erläutern | <p>Parteien, Parteiengesetz; innerparteiliche Demokratie; Integration</p> |
| <ul style="list-style-type: none"> - den Zusammenhang von Integration und Partizipation verstehen und erörtern | <p>„Parteiendemokratie“, „Verbändestaat“</p> |

Teilthema 3:**Die politische Ordnung der Bundesrepublik Deutschland (12 - 14 Std.)****Politisches Selbstverständnis der Bundesrepublik**

Die Schüler sollen

- | | |
|--|---|
| <ul style="list-style-type: none"> - die wesentlichen Elemente des Demokratieverständnisses der Bundesrepublik kennen <p>und</p> | <p>Konkurrenzmodell versus Identitätsmodell der Demokratie, Art. 1, 20 und 79 (3) GG
freiheitlich-demokratische Grundordnung; demokratischer Dekalog (KPD-/SRP-Urteil des Bundesverfassungsgerichts)</p> |
| <ul style="list-style-type: none"> - darin Grundelemente der rechts- und sozialstaatlichen Demokratie als „regulative Ideen“ nachweisen | <p>* „regulative Ideen“:
Rechtsstaat; Menschenrechte und Grundrechte, Volkssouveränität und Partizipation, Herrschaftskontrolle durch Gewaltenteilung, liberales Repräsentativsystem, Sozialstaatlichkeit</p> |
| <ul style="list-style-type: none"> - und deren Ausgestaltung als Aufgabe der Politik begreifen | <p>Behandlung an einem ausgewählten, vorzugsweise aktuellen Thema, wie: Grundrecht auf Asyl; soziale Grundrechte</p> |

- * **Projekt zusammen mit dem Fach Geschichte: Entwicklung und Ausprägung der „regulativen Ideen“ in der europäischen Verfassungsgeschichte – Strukturen der englischen, französischen, amerikanischen und deutschen Verfassungsentwicklung – (eintägiges Projekt)**

Entwicklung der Demokratie in der Bundesrepublik

Die Schüler sollen

- an der Entwicklung der Demokratie in der Bundesrepublik erkennen, daß Politik stets einen Teil der Aufgaben/Erwartungen zu erfüllen vermag und zugleich unbewältigte Aufgaben und Forderungen bleiben
 - 50er und 60er Jahre: demokratischer Neubeginn, Wiederaufbau und Wirtschaftswunder, sozialer Ausgleich; „Vergangenheitsbewältigung“
 - Mitte der 60er Jahre: Notstandsgesetze; Protest gegen das Establishment, Studentenrevolte; APO; „Mehr Demokratie wagen“, Forderung nach mehr Partizipation, Basisdemokratie
 - 70er und 80er Jahre: ökologisches Bewußtsein; Parteien- und Politikverdrossenheit; „Grenzen der Mehrheitsdemokratie“ Forderung nach mehr Partizipation, Basisdemokratie
- und dabei an Beispielen Einblicke in das jeweilige Lebensgefühl der Menschen gewinnen

in Zusammenarbeit mit anderen Fächern – D, Bk, Mu – anhand von Filmen, Literatur und Kunst (Projekt)

Teilhema 4:

40 Jahre DDR – ein zeitgeschichtlicher Rückblick

(8 – 10 Std.)

In Abstimmung mit dem Geschichtsunterricht und in Ergänzung zum Geschichtsunterricht, wo die Staatsbildung der DDR auf ideologischer Grundlage thematisiert wird, ergänzt der Sozialkundeunterricht mit dem Thema: Lebenswirklichkeit in der DDR als Ausdruck von Politikgestaltung in der Leninschen Tradition.

Lernziele

Inhaltsaspekte

einschließlich des Aspekts
Vergangenheitsbewältigung/Stasi

Lebenswirklichkeit in der DDR (Projekt) Politikgestaltung in der Leninschen Tradition

Die Schüler sollen

- Struktur und Inhalt der kommunistischen Ideologie als einer das 20. Jahrhundert mit prägenden Ideenlehre und Politikanleitung kennen
- wissen, daß sich die Legitimation für die DDR unmittelbar aus der kommunistischen Ideologie ergab, und zentrale Merkmale des politischen Systems der DDR kennen

* Von Marx zu Lenin
mögliche Gesichtspunkte:
- Anthropologie/Menschenbild
- Erkenntnistheorie
- Geschichtsbild/Zielvorstellungen/
utopische Elemente
Histomat, Diamat, Revolutionstheorie

Marxismus-Leninismus als wissenschaftliche Weltanschauung;
politbürokratischer Zentralismus;
sozialistische Lebenswirklichkeit
Nischengesellschaft

* *Hier bietet sich ein Projekt an: Zusammentragen aller Wissensinhalte zur Thematik aus den Fächern Geschichte und Sozialkunde; dann: Marxistisch-Leninistische Theorie → Politisches Selbstverständnis der DDR (eintägiges Projekt).*

Teilthema 5: Demokratie als Herausforderung und Zumutung (8 - 10 Std.)

Lernziele

Inhaltsaspekte

Politisches Entscheiden und politische Beteiligung auf verschiedenen Ebenen

Die Schüler sollen

- die durch nationale und internationale Wandlungsprozesse neu entstanden und entstehenden Anforderungen an die Demokratie erkennen und erörtern
- Angleichung der Lebensbedingungen in den alten und neuen Bundesländern;
*Vergleichende Analyse politischer Entscheidungsprozesse auf den verschiedenen Ebenen: Gemeinde - Land - Bund - EU;
Tendenz zur Regionalisierung und Europäisierung; Bürgernähe und Mitwirkungsrechte der Bürger; Verwirklichung übergreifender Interessen: Umweltaufgaben, Friedenssicherung
- * *Mögliches Projekt: Analyse eines kommunalen oder regionalen politischen Entscheidungsprozesses vor Ort (z.B. im Raum Bad Kreuznach: Bau der B 41 neu)*

Entwicklungschancen der Demokratie

Die Schüler sollen

- Entwicklungschancen der parlamentarisch-repräsentativen Demokratie im Hinblick auf die Bewältigung von Zukunftsaufgaben analysieren und diskutieren anhand der Kriterien
 - Legitimation
 - Kontrolle
 - Partizipation
 - Wert- und Interessenberücksichtigung
 - Sicherung von Grundwerten
- Verfassungsdiskussion
These von den „Grenzen der Mehrheitsdemokratie“
BVerfG: „Kräfteparallelogramm“
Erweiterung der direktdemokratischen Elemente (Bürgerbefragung - Volksbegehren - Volksentscheid)
Datenschutz

Geschichte/Sozialkunde

Jahrgangsstufe 13: Internationale Beziehungen

Erläuterung

Eine Beschäftigung mit Fragen der internationalen Politik ist seit den Veränderungen im Jahr 1989 schwierig und reizvoll zugleich: Die frühere Struktur im Lehrplan, nämlich die Orientierung an unterschiedlichen Konfliktfeldern, denen spezifische Prozeßmuster internationaler Beziehungen (Konfrontation, Koexistenz, Kooperation und Integration) zugeordnet werden konnten, wird der grundlegend veränderten weltpolitischen Lage nicht mehr gerecht. Die neue „Weltunordnung“ entzieht sich bis zu einem gewissen Grade einer für die Unterrichtsplanung notwendigen Analyse, weil die Prozesse des Umbruchs noch nicht abgeschlossen und neue, stabile Strukturen noch nicht entstanden sind.

Der Unterricht in Jahrgangsstufe 13 bietet deshalb die Chance, quasi begleitend zu aktuellen Ereignissen und Veränderungen das „Woher“ und „Wohin“ zu erörtern.

Teilthema 1 greift die Auseinandersetzung um die Herrschaftsformen Demokratie und Diktatur aus Jahrgangsstufe 12 auf und weitet den Blick auf die internationale Dimension; zudem geht es um „Leitfragen zur Strukturierung“ und um die Bereitstellung von Kategorien zur Analyse internationaler Politik. Die Erarbeitung eines entsprechenden Instrumentariums ist umso wichtiger, weil die Analyse von teilweise heute noch unbekanntem Entwicklungen in der internationalen Politik mit Hilfe solcher Kategorien leichter gefaßt werden kann. An der Deutschen Frage und ihrer Einbindung in den Kontext internationaler Politik wird dieses Instrumentarium erprobt und in der zeitgeschichtlichen Analyse des Ost-West-Konflikts vertieft.

Im Teilthema 2 erfolgt eine Entfaltung internationaler Probleme von den aktuellen Aufgaben in Europa her. Ausgehend von der Analyse der aktuellen politischen Lage in Gesamteuropa soll der historische Prozeß der westeuropäischen Einigung erarbeitet werden. Danach sollen die Schülerinnen und Schüler in der Lage sein, im Hinblick auf die Zukunftsaufgaben internationaler Politik zu einer qualifizierten Urteilsbildung zu kommen; dabei sollen sowohl die Elemente einer gesamteuropäischen „Unordnung“ wie auch Strukturen einer möglichen Stabilisierung sowie darauf gerichtete politische Konzepte diskutiert werden.

Schließlich soll auch die Rolle Deutschlands und seine gewachsene Verantwortung in der internationalen Politik erörtert werden. Teilthema 3 erweitert die Perspektive: In Kooperation mit dem Fach Erdkunde (vgl. Hinweis bei Teilthema 3) werden globale Prozesse und Probleme analysiert. Inhaltlich geht es dabei um den Nord-Süd-Konflikt sowie um verstärkt ins öffentliche Bewußtsein tretende weltweite Herausforderungen.

Teilthema 1: Die Dynamik internationaler Beziehungen (12 – 14 Std.)

Lernziele

Wandel und Perspektiven im Überblick

Die Schüler sollen

- im Sinne einer Bestandsaufnahme Konfliktfelder und Strukturen aus der aktuellen internationalen Situation zusammenstellen
- anhand der Epochenjahre 1917, 1945 und 1989/90 Einsicht gewinnen in ideologische Determinanten internationaler Politik und ihres Wandels im 20. Jahrhundert
- Einsicht gewinnen in die historische Dimension der Deutschen Frage im internationalen Kontext

Inhaltsaspekte

globale, europaweite und nationale Dimension zu den Aspekten – politische Ordnung
– Frieden und Sicherheit
– Wirtschaft (und Ökologie)
dabei: Leitfragen zur Strukturierung des Kursjahres formulieren

Ende des europäischen Zeitalters der Weltgeschichte; liberales und kommunistisches Konzept: Demokratie vs. Diktatur; Pax Americana/Pax Sowjetica; Zusammenbruch des kommunistischen Herrschaftsystems und Überwindung der Bipolarität
1815, 1871, 1919, 1945 (→ **Ge 12/2, TT 3**)
Teilung Deutschlands als Konsequenz des Dritten Reiches

Der Ost-West-Konflikt und die Deutsche Frage

Die Schüler sollen

- die Entwicklung des Kalten Krieges kennen und Einsicht gewinnen in die besondere Situation des geteilten Deutschlands
- Einsicht in den komplexen Prozeß der Überwindung der Konfrontation und seinen Einfluß auf die Entwicklung in Deutschland gewinnen
- verstehen, wie die deutsche Einheit im komplexen Zusammenspiel nationaler und internationaler Politik erreicht wurde

(→ **Ge 12/2 TT 5**); Sowjetisierung; Containment; Nato – Warschauer Pakt; atomares Patt; West- und Ostintegration der Teile Deutschlands

Nebeneinander von Konfrontation und Entspannungspolitik: Kuba-Krise als Höhepunkt und Wende, Rüstungskontrollpolitik, KSZE-Prozeß, Schlußakte von Helsinki; Menschenrechtsbewegungen in Osteuropa

(→ **Ge 12/2 TT 5**); „Wandel durch Annäherung“; Ostverträge, Grundlagenvertrag; 4-Mächte-Abkommen über Berlin

Die Politik der Perestroika als Voraussetzung der Überwindung des Ost-West-Konflikts; demokratische Revolution in der DDR; Anerkennung der Oder-Neiße-Grenze, 2+4-Vertrag, Einigungsvertrag, Beitritt der DDR zum GG

Teilhema 2:

Konfliktbewältigung und Einigungsprozeß in Europa (10 - 12 Std.)

Lernziele

Inhaltsaspekte

Probleme und Perspektiven einer gesamteuropäischen Entwicklung (seit 1990)

Die Schüler sollen

- Konzepte für eine gesamteuropäische Zukunftsentwicklung kennen und bewerten
- erkennen, daß Schritte in Richtung auf eine Neugestaltung Europas eine macht-politische, eine wirtschaftliche und eine gesellschaftliche Dimension haben
- erörtern, welche der vorhandenen Strukturen neue Aufgaben bekommen bzw. welche neuen Strukturen entwickelt werden müssen

Visionen Europas: „Europäisches Haus“, Europa der Vaterländer, Europa der Regionen; Hilfe bei der wirtschaftlichen Umstrukturierung Osteuropas

Reststrukturen der Konfrontation: Waffenpotentiale; militärisch-industrieller Komplex, ungleiche Lebensverhältnisse, wirtschaftliche Rückständigkeit, Unterschiede in politischer Kultur und Mentalität

NATO; Europarat; WEU, UNO, KSZE-Institutionen, Bundeswehr

Der Westeuropäische Einigungsprozeß

Die Schüler sollen

- die Europaidee zur Sicherung des Friedens im 20. Jahrhundert kennen
- Entwicklung und Stand der westeuropäischen Einigung kennen
- den Zusammenhang von fortschreitender wirtschaftlicher Integration und zunehmender Notwendigkeit gemeinsamen politischen Handelns erörtern

Briand/Stresemann; Churchill, Europa-Kongreß; Europarat

Montanunion/Euratom; EVG; von der EWG zur EU; Institutionen und ihre Funktionen (→ *Ek 13 TT 2.3*)

EG-Binnenmarkt/europäischer Wirtschaftsraum, Europäisches Währungssystem (EWS), Europäische Union (EU), Maastricht, EPZ (→ *Sk 12 TT 5*)

Frieden und Sicherheit in Europa - eine Zukunftsaufgabe

Die Schüler sollen

- Einsicht in die in Europa vorhandenen Konfliktpotentiale nach Ende des Ost-West-Konfliktes gewinnen
- erörtern, wie die Entwicklung ökonomischer und politischer Strukturen in Osteuropa im Interesse gesamteuropäischer Stabilität unterstützt werden kann
- Perspektiven, Möglichkeiten und Risiken einer gesamteuropäischen Entwicklung diskutieren und beurteilen

Nationalitätenprobleme, Zerfall bestehender Machtstrukturen; Verantwortung des vereinten Deutschlands

Interdependenz von wirtschaftlicher Konsolidierung, demokratischer Entwicklung und gemeinsamer Sicherheit; „Partnerschaft für den Frieden“

EG als Motor oder Hemmnis eines gesamteuropäischen Einigungsprozesses; geographische, historische und kulturelle Dimension Europas (→ *Ge 11/1; 12/2*)

Teilthema 3:

Die Sicherung der Welt als Lebensraum – eine politische Aufgabe

(8 – 10 Std.)

Lernziele

Inhaltsaspekte

(Hinweis zur unterrichtlichen Umsetzung: Im Rahmen des vorgegebenen Zeitansatzes ist einer der beiden folgenden Themenaspekte vertieft zu behandeln; da beide Schwerpunkte auch im Lehrplan Erdkunde vorkommen, soll das Thema, das im Geschichts-/Sozialkundeunterricht knapper behandelt wird, Schwerpunkt im Fach Erdkunde sein.)

Struktur und Perspektiven des Nord-Süd-Konflikts – UN als Instrument der Konfliktbewältigung

Die Schüler sollen

- Armut und Reichtum in der Welt wahrnehmen und die Grundprobleme des Nord-Süd-Konflikts (Ursachen, Erscheinungsformen, Auswirkungen) erkennen
- politische Strukturen und Handlungsmöglichkeiten der Staaten im Rahmen internationaler Politik kennen und erörtern
- individuelle und gesellschaftliche Handlungsmöglichkeiten kennen und bewerten

Endogene Ursachen von Unterentwicklung (vgl. Länderbeispiel aus dem Erdkundeunterricht → **Ek 13 TT 1 und 2.4**)
Exogene Ursachen von Unterentwicklung: Entdeckungsfahrten, Europäisierung der Erde, Kolonialismus, Imperialismus (→ **Ge 12/1 TT 2**)

Aktuelle Strukturen der Nord-Süd-Beziehungen: Internationale Arbeitsteilung, Zentrum-Peripherie-Modell; regionale Zusammenarbeit in der Dritten Welt; UN (Ziele und Organisation); Neue Weltwirtschaftsordnung, GATT, Lomé-Abkommen

z.B.: kirchliche Projekte, Partnerland Ruanda, Schulpartnerschaften, „Eine-Welt-Läden“

Globale Risiken – Globale Verantwortung

Die Schüler sollen

- Ursachen und Auswirkungen der globalen ökologischen Bedrohungen kennen und Konsequenzen für die eigene Lebensweise erörtern
- Grenzen und Möglichkeiten gesellschaftlichen, staatlichen und überstaatlichen Handelns im „Raumschiff Erde“ erkennen und beurteilen

Globale Vernetzung ↔ globale Betroffenheit: Lebensstil der Industriegesellschaften: Ressourcenverbrauch und ökologische Konsequenzen; Bevölkerungsentwicklung in der Dritten Welt: Wanderungsbewegungen, Armuts- und Elendsflüchtlinge (→ **Ek 13 TT 1**)

Analyse eines konkreten ökologischen Problems auf der individuellen, lokalen, regionalen, nationalen, europäischen und globalen Handlungsebene; zusätzliche Verantwortung der UN für „Erdpolitik“ (Rio-Konferenz, Agenda 2000, UNEP)

Erdkunde

Jahrgangsstufe 11 und Grundfach Gemeinschaftskunde Jahrgangsstufe 13: Änderungen

Änderungen gegenüber dem bisher geltenden Lehrplan für das Leistungsfach Gemeinschaftskunde mit Schwerpunkt Erdkunde in Jahrgangsstufe 11:

Erdkunde ist nunmehr für alle Schüler/innen in der Jahrgangsstufe 11 vertreten. Die Leistungskursthemen werden neu gegliedert:

- bisher 11.1 „Stadt und Verstädterung“ (35 Stunden) ist in „schlankerer“ Form in 11.3 (15 – 20 Stunden) übernommen.
- bisher 11.2 Landschaftsökologie (35 Stunden)
Der Teil „Naturlandschaften als Ökosysteme“ (15 – 20 Stunden) besteht in verstärkter Form (20 – 25 Stunden) in 11.1 fort, wird verstärkt zur systematischen Erarbeitung und zur Einführung in S II-Arbeitsweisen, z.B. in die Arbeit mit topographischen Karten. Der Teil „Auswirkungen menschlicher Eingriffe“ (10 – 15 Stunden) wird in 13 bzw. in das Leistungsfach mit Schwerpunkt Erdkunde 12/13 verlegt (Umwelterziehung als Unterrichtsprinzip).

Neu aufgenommen wird 11.2 „Geozonen der Erde“ als Ökosysteme (10 Stunden).

Änderungen gegenüber dem bisher geltenden Lehrplan für das Grundfach Gemeinschaftskunde in Jahrgangsstufe 12:

Das Fach Erdkunde ist in 12.2 (bisher 25 Stunden) nicht mehr vertreten. Von den 10 – 15 Stunden Landschaftsökologie wird der Teil „Landschaft als Beziehungsgeflecht“ in Klasse 11 (11.1) übernommen, der Teil „Auswirkungen menschlicher Eingriffe“ in die Klasse 13 bzw. in das Leistungsfach mit Schwerpunkt Erdkunde 12/13 (Umwelterziehung als Unterrichtsprinzip) abgegeben.

Die 10 – 15 Stunden „Raumplanung“ gehen z.T. (Stadt-Umland-Beziehungen, innerstädtische Differenzierung) ebenfalls bereits in Klasse 11 (11 TT 3), z.T. in 13 TT 2 (Raumplanung als Unterrichtsprinzip).

Änderungen gegenüber dem bisher geltenden Lehrplan für das Grundfach Gemeinschaftskunde in Jahrgangsstufe 13:

25 Stunden „Staaten und Wirtschaftsräume“ werden künftig als 25 Stunden „Länder der Erde“ behandelt – in 13.2 aus Gründen besserer Abstimmung mit Geschichte und Sozialkunde. Europa als Wirtschaftsraum erhält 10 statt vorher 5 Stunden, im Zuge der Berücksichtigung politischer Entwicklungen entfallen eine Gegenüberstellung der Weltmächte USA und UdSSR und von Bundesrepublik Deutschland und DDR. Eine Einbeziehung Japans ist als Möglichkeit aufgenommen worden.

6 Stunden „Weltbevölkerung“ bleiben – jetzt in 13 TT 1 – ebenso erhalten wie 6 Stunden „Ressourcen“ in 13 TT 3.

Jahrgangsstufe 11:

Landschaftsökologie – Stadt und Verstädterung

Erläuterung

Dem Erdkundeunterricht stellt sich in Klasse 11 die Aufgabe, dem Schüler „Raumverhaltenskompetenz“ für seine Umwelt zu vermitteln. Das schließt ein, daß Verständnis für räumliche Funktionszusammenhänge geschaffen und die Notwendigkeit eines verantwortungsvollen Umgangs mit dem Raumangebot eingesehen wird. So kann sich die Erkenntnis bilden, daß die eigene Person in einer Wechselbeziehung zur räumlichen Umwelt steht und zu sachgerechtem raumrelevantem Handeln verpflichtet ist.

Der Unterricht gibt eine Einführung in Fragestellungen und Methoden der LANDSCHAFTS-ÖKOLOGIE. Sie liefert unentbehrliches Grundlagenwissen, damit die räumliche Umwelt als Verflechtungsgefüge von Natur- und Humanfaktoren verstanden und Maßnahmen zu ihrer Gestaltung bewertet werden können.

„Landschaftsökologie ist das Studium des gesamten in einem Landschaftsausschnitt herrschenden Wirkungsgefüges zwischen den Lebensgemeinschaften und ihren Umweltbedingungen“. Nach dieser Definition von Carl Troll soll das Verständnis für räumliche Funktionszusammenhänge erweitert werden. Entsprechend werden zunächst Naturlandschaften als Ökosysteme behandelt, bevor die Veränderungen durch den wirtschaftenden Menschen und die sich daraus ergebenden Probleme untersucht werden. Eine solche Inventarisierung des Raumes muß hier von geographischen Fragestellungen her vorgenommen werden; andere Aspekte haben dagegen nur untergeordnete Bedeutung und werden dann angesprochen, wenn sie Voraussetzungen oder Folgen sind. Aus der Kenntnis landschaftsökologischer Zusammenhänge wird umweltgerechtes Handeln möglich, das weniger von emotionalen und ideologischen Einflüssen bestimmt ist.

Aus Zeitgründen ist eine Beschränkung auf wenige detailliert zu behandelnde Fallbeispiele unumgänglich, da nur so ein vertieftes Verständnis der Funktionszusammenhänge erreicht werden kann. Aus Gründen der Anschaulichkeit ist der Nah- bzw. Erfahrungsraum der Schüler einzubeziehen. Anschließend sollen die Geozonen der Erde als geoökologisches Orientierungsraster im Überblick und in zwei ausgewählten (außertropischen) Beispielen intensiver behandelt werden. Das dritte Teilthema „Stadt und Verstädterung“ ist siedlungsgeographisch ausgerichtet.

Städtische Räume als Aktions- und Verfügungsräume von sozialen Gruppen sind für den Schüler konkreter faßbar als z.B. die komplexeren und nicht so deutlich abgrenzbaren Wirtschaftsräume. Dadurch können sozialgeographische Bezüge gut aufgezeigt werden. Unter dem Leitgedanken der Verstädterung werden unter anderem Fragen des Bevölkerungswachstums, der Mobilität und der Urbanisierung von Lebensformen angesprochen. Durch die weltweite Streuung der Beispiele wird der Zusammenhang zwischen Raum und Gesellschaft in verschiedenartigen Ausprägungen deutlich; das Verstehen und Vergleichen ferner Räume und fremder Kulturen und Gesellschaftssysteme wird gefördert. Die Kulturlandschaft wird als Ergebnis raum-zeitlicher Prozesse begrifflich.

Die komplexe Betrachtungsweise erfordert neben den üblichen Arbeitsmaterialien verstärkt den Einsatz von topographischen Karten, (Luft-)Bildern und Stadtplänen. Zur Vermittlung der direkten Anschauung sind Exkursionen notwendig. Die Untersuchung des Schulortes, seiner

Umgebung oder einer nahegelegenen Stadt bieten sich immer wieder an und fördern den Umgang mit Arbeitsmitteln und Methoden der Geographie und die Einführung in die selbständige praktische Arbeit am geographischen Objekt.

Die Heranführung an das Leistungsfachniveau soll sowohl innerhalb des Teilthemas 1 als auch des Teilthemas 3 erfolgen. Die Komplexität der Naturlandschaft als Geofaktorensystem erlaubt eine Differenzierung der inhaltlichen und methodischen Anforderungen, die als Entscheidungshilfe für die Kurswahlen zu verstehen ist.

Die Beschränkung auf die eingehende Behandlung weniger Landschaftseinheiten, die auch durch Anschauung erfahren werden können, bietet Möglichkeiten wissenschaftspropädeutischen Arbeitens. Diesem physisch-geographischen Schwerpunkt steht mit „Stadt und Verstädterung“ ein kulturgeographisch geprägter gegenüber, an dem – über eine Grundorientierung hinaus – das selbständige Arbeiten mit Fragestellung, Materialbeschaffung, Hypothesenbildung und gegebenenfalls Präsentation der Ergebnisse verstärkt werden kann.

Querverweise und mögliche Projekte

- Zusammenarbeit mit Sozialkunde

- Sk 11 TT 2 Sozialstrukturanalyse unserer Gesellschaft: „Vorläufer“ für EK 13 TT 1*
- Sk 11 TT 2 Entwicklung der Industriegesellschaft: „Vorläufer“ für Ek 11 TT 3 und 13, auch für Ek 12 Leistungsfach*
- Sk 11 TT 3 Zusammenleben mit Ausländern: „Vorläufer“ für Ek 11 TT 3, auch für Ek 12 Leistungsfach - fächerübergreifendes Projekt möglich*
- Sk 11 TT 5 Wirtschaftsstandort Deutschland, Strukturpolitik: „Vorläufer“ für Ek 13 (Europa), auch für Ek 12*
- Sk 11 TT 6 Umweltpolitik: „Nachläufer“ von Ek 11.1 - fächerübergreifendes Projekt möglich*

- Zusammenarbeit mit Geschichte

- Ge 11/1 TT 1 Antike: „Vorläufer“ für Ek 11 TT 2, 11 TT 3 - fächerübergreifendes Projekt möglich*
- Ge 11/1 TT 2 Die Stadt im Mittelalter: „Vorläufer“ für Ek 11 TT 3 - fächerübergreifendes Projekt möglich, z.B. Arbeit im Museum, Stadterkundung*
- Ge 11/2 TT 3 Industrielle Revolution: „Vorläufer“ für Ek 12 Leistungsfach, „Mitläufer“ von Ek 11 TT 3 - fächerübergreifendes Projekt möglich.*

Teilthema 1:

Die Naturlandschaft als Geofaktorensystem

(20 – 25 Std.)

Lernziele

Inhaltsaspekte

Die Schüler sollen

an einer oder zwei (benachbarten) Landschaften des Heimatraumes

- | | |
|---|--|
| <ul style="list-style-type: none">- die Landschaft als Beziehungsgeflecht von Geofaktoren erkennen und dabei- ihre Genese aus dem Zusammenwirken endogener und exogener Kräfte,
- das Regionalklima in seiner Abhängigkeit von der geographischen Lage und vom Relief | <p>Geologie, Tektogenese und Morphogenese, z.B. des Schiefergebirges, des Oberrheingrabens, des Schichtstufenlandes oder der Vulkangebiete</p> <p>Untersuchung des Regionalklimas an einem Beispiel, vergleichende Auswertung der Meßdaten von Klimastationen, mikroklimatische Beobachtungen</p> |
| und | |
| <ul style="list-style-type: none">- den Wasserhaushalt, die Böden und die (potentielle natürliche) Vegetation in ihrem Zusammenwirken mit Relief und Klima erklären
- naturräumliche Einheiten als Verflechtung von Geofaktoren aufzeigen und abgrenzen
- andere Landschaftstypen der vorher behandelten Landschaft gegenüberstellen und dabei das jeweils spezifische Zusammenwirken der Geofaktoren erläutern und vergleichen | <p>Wasserkreislauf, Oberflächengewässer und deren Einzugsgebiete; bodenbildende Prozesse, Bodenprofile/Bodentypen; Vergleich der tatsächlichen Vegetation mit der potentiellen natürlichen</p> <p>Fliesengefüge, naturräumliche Einheiten verschiedener Ordnungsstufen</p> <p>an einer oder zwei größeren Landschaftseinheiten anderen Typs in Mitteleuropa, z.B. aus dem Hochgebirge und/oder von der Küste, komplexe Geofaktorensysteme nach den vorhergenannten wesentlichen Faktoren und ihre Vernetzung zum Landschaftstyp; Geofaktoren im Wirkzusammenhang eines labilen Ökosystems; zusammenfassende Zuordnung zur Geozone der gemäßigten Breiten</p> |

Teilthema 2: Geozonen der Erde (10 Std.)

Lernziele

Die Schüler sollen

- die Geozonen der Erde als globales System begreifen und dabei die Allgemeine Zirkulation der Atmosphäre und in Abhängigkeit davon die Verteilung von Klima- und Vegetationsgebieten begründen
- Geozonen der Erde als Ökosysteme mit labilem Gleichgewicht erkennen

Inhaltsaspekte

- aufbauend auf den Vorkenntnissen – Überblick über die Geozonen, geographischer Formenwandel; Ostseite – Westseite, zentral – peripher; Passatzirkulation, Monsune, Westwinde; Klimatypen, Klimagebiete (nach dem eingeführten Atlas), Vegetationsgürtel

zwei Beispiele außerhalb der Tropen:
mediterrane Zone, borealer Nadelwald

Teilthema 3: Stadt und Verstädterung (15 – 20 Std.)

3.1 Stadttypen (5 – 7 Std.)

Die Schüler sollen

- den geographischen Stadtbegriff kennen, Städte von nicht-städtischen Siedlungen unterscheiden
- kulturräumlich und gesellschaftlich-politische Einflüsse auf Grundriß und Physiognomie von Städten erkennen
- am Beispiel des Schulortes oder einer benachbarten Stadt – das heutige Stadtbild aus seiner Genese deuten

Merkmale von Städten, z.B. Geschlossenheit der Bebauung, Einwohner-, Arbeitsplatzdichte, Zentralität, Multifunktionalität, innere Differenzierung

Beispiele aus verschiedenen Kulturräumen, z.B. Orient, Lateinamerika, Ostasien; Stadtstrukturen totalitärer Systeme

topographische und geographische Lage, Entstehung/Gründung, Phasen des Ausbaus und der Umgestaltung, z.B. Römerzeit, Mittelalter, Absolutismus, Industrialisierung, 20. Jahrhundert

3.2 Innerstädtische Differenzierung (5 - 7 Std.)

Die Schüler sollen

- | | |
|--|---|
| <ul style="list-style-type: none"> - an einer europäischen Großstadt – physiognomische, funktionale, soziale, genetisch-historische und – ggf. – ethnische Differenzierung untersuchen | <p>Viertelbildung, Konzentration und Dezentralisierung städtischer Funktionen (Citybildung; Suburbanisierung zentraler Funktionen)</p> |
| <ul style="list-style-type: none"> - nach Möglichkeit an einer der vorher behandelten Städte – städtische Raumnutzungsmuster und die dazugehörige Planung analysieren und Probleme der gegenwärtigen Stadtentwicklung/ Stadtstruktur erkennen | <p>räumliche Trennung von Funktionen, Zuwachs und Verlust von Funktionen, z.B. durch Konversion, Verwaltungsreform; Probleme der City, innerstädtische Verkehrsprobleme als Folge gesteigerter Stadt-Umland-Mobilität, Sanierungsbedürftigkeit, stadtoökologische Probleme, Flächennutzungskonkurrenz</p> |

3.3 Stadt-Umland-Beziehungen (3 - 4 Std.)

Die Schüler sollen

- | | |
|---|--|
| <ul style="list-style-type: none"> - im Anschauungsraum – raumrelevante Wechselbeziehungen zwischen Stadt und Umland aufzeigen | <p>Einzugsbereiche zentraler Einrichtungen, Hierarchie der zentralen Orte, Pendlerbewegungen, Verkehrsverbindung</p> |
| <ul style="list-style-type: none"> - den Wandel der Siedlungsstruktur im Stadtumland untersuchen | <p>Funktionswandel von Landgemeinden, Trabantensiedlungen, Zersiedlung</p> |

3.4 Weltweite Verstädterung (2 Std.)

Die Schüler sollen

- | | |
|---|---|
| <ul style="list-style-type: none"> - den weltweiten Prozeß der Verstädterung und seine Ursachen erkennen | <p>Tendenz zur physiognomischen und funktionalen Vereinheitlichung großer Städte; Entwicklung der Einwohnerzahlen durch Bevölkerungswachstum und Wanderbewegungen</p> |
| <ul style="list-style-type: none"> - Verstädterungsräume kennen | <p>Megalopolen, Städtebänder</p> |

Jahrgangsstufe 13:

Länder und Wirtschaftsräume – Die Tragfähigkeit der Erde

Erläuterung

Die globale Perspektive als Bezugsrahmen (Teilthemen 1 und 3) umschließt einen zentralen regionalen Teil (Teilthema 2).

Die orientierende Übersicht am Anfang des regionalen Teils (2.1) liefert eine Begründung für die nachfolgende Auswahl. Diese Auswahl (2.2 bis 2.4) erfasst Regionen der Erde unterschiedlicher Entwicklung, verschiedener wirtschaftlicher Potentiale und unterschiedlicher Prägung durch wirtschaftliche und politische Ordnungsvorstellungen.

Aufgenommen wurden – mit dem höchsten Stundenanteil – Europa als supranationales wirtschaftliches Gefüge (2.3) und wirtschaftliche Strukturen ausgewählter Staaten, wobei Raumnutzungsbeispiele aus den USA verbindlich sind und aus Rußland oder Japan zur Wahl stehen (2.2). Unterentwickelte Räume (2.4) werden abschließend an einem Land verdeutlicht.

Der Wechsel zwischen regionaler und globaler Betrachtung erlaubt Weltoffenheit.

Werden in Teilthema 1 (Verteilung und Entwicklung der Weltbevölkerung) Probleme umrissen, so wird in Teilthema 3 (Erweiterung und Begrenztheit der Ressourcen) aus globaler Sicht die Zukunftsorientierung in den Blick gerückt.

Damit das Verantwortungsbewußtsein für die Nutzung der Erde gefördert werden kann, ist Umwelterziehung durchgängiges Prinzip bei allen Teilthemen (s. Inhaltsaspekte). Global verantwortliches Denken erfordert Kenntnisse über wirtschaftsräumliche Zusammenhänge und Begrenztheit der Ressourcen und die Einsicht in die Notwendigkeit internationaler Regelungen.

Querverweise und mögliche Projekte

- Zusammenarbeit mit Geschichte/Sozialkunde

Ge/Sk 13 TT 1 Dynamik internationaler Beziehungen: direkter „Vorläufer“ für Ek 13 TT 2.1

Ge/Sk Gesamteuropäische Entwicklung, Der westeuropäische Einigungsprozeß:

direkter „Vorläufer“ für bzw. „Mitläufer“ von Ek 13 TT 2.3

Ge/Sk 13 TT 3 Nord-Süd-Konflikt: „Mitläufer“, ggf. „Nachläufer“ von Ek 13 TT 2.3

Ge/Sk 13 TT 3 Globale Risiken, globale Verantwortung: „Mitläufer“ von Ek 13 TT 3, „Nachläufer“ von Ek 13 TT 1

Fächerübergreifende Projekte sind in allen Fällen möglich

Teilthema 1: Verteilung und Entwicklung der Weltbevölkerung (6 Std.)

Lernziele

Die Schüler sollen

- die Verteilung der Weltbevölkerung kennen
- die Entwicklung der Weltbevölkerung erläutern
- physisch-geographische und wirtschafts- und sozialgeographische Gründe für die Verteilung und Entwicklung der Weltbevölkerung kennen
- Grenzen der Versorgung einer wachsenden Weltbevölkerung erkennen
- die Bevölkerungsentwicklung auf der Erde als globales Zukunftsproblem erfassen und beurteilen

Inhaltsaspekte

- Grenzen der Ökumene, Räume, Dichtezentren, Metropolisierung
- die Bevölkerungsdynamik verschiedener Erdräume
- Modelle des demographischen Übergangs und der Entwicklung der Wirtschaftssektoren
- Einfluß von Klima, Küstennähe, Höhenlage, Auswirkungen der Wirtschaftsstruktur (Altersgliederung, soziale Gliederung), von Traditionen, historischer Entwicklung und politischen Entscheidungen
- Grenzen des Wachstums durch Umweltzerstörung, Hunger, Verknappung der Ressourcen, Raumenge
- Familienplanung
- Modellrechnungen

Teilthema 2: Länder der Erde (25 Std.)

2.1 Überblick (3 - 4 Std.)

Die Schüler sollen

- Staaten nach ihrem ökonomischen und sozialen Entwicklungsstand klassifizieren
- Länder verschiedenen Entwicklungsstandes anhand geeigneter Kenndaten zur wirtschaftlichen, demographischen und sozialen Struktur; Diskussion verwendeter Klassifizierungen und Begriffe

2.2 Wirtschaftliche Strukturen ausgewählter Staaten (5 – 6 Std.)

Die Schüler sollen

- Raumpotential, Raumnutzungsmuster in der Landwirtschaft und der Industrie in den USA als Grundlage wirtschaftlicher und politischer Bedeutung verstehen
 physisch-geographische Bedingungen für die Raumnutzung; Verteilung, ethnische und soziale Gliederung der Bevölkerung, Verkehrserschließung, Kommunikationssysteme; Agrarproduktion für den Weltmarkt im Mittleren Westen (Agrobusiness), ökologisch bedingte Grenzen der Produktion; Standortverlagerungen in einer mobilen, marktwirtschaftlich orientierten Gesellschaft und ihre Auswirkungen auf den Raum
- Zusammenhänge zwischen der Auflösung der UdSSR und wirtschaftsräumlichen Strukturen erkennen
 die gegenwärtige wirtschaftsräumliche Struktur Rußlands auf der Grundlage des Raumpotentials und der politischen Entwicklung
- oder
- Raumpotential, Lagebeziehung und kultur-räumliche Prägung als Grundlagen des wirtschaftlichen Aufstiegs Japans erkennen
 Japans Weg zur Wirtschaftsmacht

2.3 Europa als Wirtschaftsraum (10 Std.)

Die Schüler sollen

- die Europäische Union als heterogenen Wirtschaftsraum kennen und dessen Verflechtung aufzeigen
 Differenzierungen im EU-Raum als Wirtschaftsraum (Raumpotentiale, Wirtschaftskraft/BSP, Bevölkerungsverteilung, Erwerbsstruktur, Wanderungen)
- strukturverbessernde Maßnahmen zum Ausgleich regionaler Disparitäten innerhalb der Europäischen Gemeinschaft kennen und beurteilen
 Untersuchung eines strukturschwachen oder eines grenzüberschreitenden Raumes
- die Notwendigkeit supranationaler Zusammenarbeit zur Lösung landschafts-ökologischer Probleme in Europa einsehen
 Mögliche Beispiele:
 Alpen, Ostsee, Mittelmeer,
 Donau, Rhein
- Möglichkeiten und Probleme europäischer Zusammenarbeit an einem Wirtschaftsbereich verstehen
 länderübergreifende Energie- oder Verkehrskonzepte

Lernziele

Inhaltsaspekte

- angestrebte Erweiterungen der EU von der wirtschaftsräumlichen Struktur her beurteilen

wirtschaftsräumliche Struktur eines beitrittswilligen europäischen Staates

2.4 Unterentwickelte Räume (6 Std.)

Die Schüler sollen

- die Komplexität physisch-geographischer und kulturgeographischer Ursachen des Entwicklungsrückstandes eines Landes aufzeigen und beurteilen
- Entwicklungsstrategien und Maßnahmen zur Strukturverbesserung auf ihre Auswirkungen untersuchen und bewerten

An einem Entwicklungsland: Interdependenzen zwischen Naturbedingungen, Infrastruktur, Wirtschafts- und Außenhandelsstruktur, Sozialstruktur, soziokultureller Struktur und historischer und politischer Entwicklung

Zielvorstellungen der Entwicklungshilfe; ihre Realisierung unter den gegebenen interdependenten Faktoren und unter Berücksichtigung ökologischer Aspekte an demselben Beispiel

Teilhema 3:

Erweiterung und Begrenztheit der Ressourcen (6 Std.)

A. Nahrung

Die Schüler sollen

- Hauptgebiete von Produktion und Verbrauch von Nahrungsgütern kennen
- die Nutzflächenerweiterung und deren Grenzen untersuchen
- die Problematik der Intensivierung der Landwirtschaft aufzeigen
- Möglichkeiten und Grenzen der Nutzung der Meere als Nahrungsquelle erfassen
- Prognosen zur Tragfähigkeit der Erde kennen und abwägen

Nahrungsmittelproduktion und -versorgung; der Hungergürtel der Erde

Ausweitung der Landwirtschaft in den Tropen, Bewässerungswirtschaft

produktionssteigernde Methoden (z.B. Sortenwahl, Mechanisierung, Chemisierung, Bodenbearbeitung) und ihre Auswirkungen auf Raum und Umwelt

Fanggründe, Fischereipotential, Meeresnutzung als internationales Problem, Aquakultur

ältere und neuere Prognosen im Hinblick auf Grundlagen, Methode und Zuverlässigkeit

Alternative zu A: B. Energie

Lernziele

Die Schüler sollen

- Vorkommen, Förderung und Verbrauch wichtiger Energieträger einzelnen Wirtschaftsräumen zuordnen
- Folgen des Energiemangels und Auswirkungen wachsenden Energiebedarfs in Räumen unterschiedlichen wirtschaftlichen Entwicklungsstandes aufzeigen
- mögliche Zusammenhänge zwischen Nutzung und globalen Klima- veränderungen einsehen
- Prognosen über die Entwicklung des Energiebedarfs bewerten

Inhaltsaspekte

Fördergebiete, Verbraucherzentren, Welthandelsströme

Schlüsselfunktion der Energiewirtschaft in einem außereuropäischen Industrieland
Probleme der Energieversorgung in einem rohstoffarmen Entwicklungsland, ökologische Folgen

Treibhauseffekt

steigender Energiebedarf durch Bevölkerungswachstum, Industrialisierung und Verkehrsausbau
Notwendigkeit und Möglichkeiten des Energiesparens

Übersicht: Leistungsfach Geschichte

Einführung

Die Neugestaltung des Lehrplanes Geschichte Sekundarstufe II im Leistungsfachbereich fußt auf der Einsicht, daß sich die inhaltlichen und formalen Rahmenbedingungen des Faches Geschichte stark verändert haben.

Dieser Tatsache soll die neue Struktur des Lehrplanes Rechnung tragen, indem sie sich einerseits am Basiswissen des Grundkursprogramms orientiert, andererseits aber die Möglichkeit eröffnet, im Rahmen eines großen fachlichen und pädagogischen Freiraumes zu einer ganz individuellen und in der Problemorientierung vielgestaltigen, in den Lerninhalten und -zielen aber trotzdem vergleichbaren Gestaltung des Schulfaches Geschichte zu gelangen.

Struktur - Verbindlichkeit - Methoden

Die vorgelegte Synopse über die Konzeption des Leistungsfaches Geschichte ab Jahrgangsstufe 12 erfaßt auf der linken Seite im *Pflichtbereich* zunächst einmal den Stoff des Grundfach-Lehrplans, der auch die verpflichtende Basis für das Leistungsfach darstellt.

Auf der rechten Seite sind die leistungskurspezifischen Inhalte im *Wahlpflichtbereich* ausgewiesen und nach drei Zugriffsmöglichkeiten auf Geschichte angeordnet.

Dient im **Grundfach** die Orientierung an der Chronologie als Ordnungsprinzip zur Vermittlung einer Übersicht über die Geschichte, so kann darauf aufbauend das **Leistungsfach** historische Phänomene stärker exemplarisch vertiefen, reflektieren und in größere Zusammenhänge einordnen.

Eine stärkere Öffnung der Thematik und größere inhaltlich und methodische Freiheiten für Lehrer wie Schüler ergeben sich aus dieser Zielsetzung.

Die Zuordnung des Stoffes, die bei den „übergreifenden Themen“ generell und bei den anderen Bereichen ab Jg. 13 offen gestaltet ist – was auch die Pfeile verdeutlichen sollen –, entspricht der offenen historischen Situation heute, deren vertieftes Verstehen ein Schwerpunkt des Geschichtsunterrichtes ist.

Der Leistungskurs erfordert die Erstellung eines Kursprogramms, das sich aus den Grundfachanforderungen und den Themen des Wahlpflichtbereiches ergibt. Im Wahlpflichtbereich sind in den Jahrgangsstufen 12 und 13 zusammen 4 Themen im Bereich „Thematische Vertiefung“ sowie je 2 Themen im Bereich „Kontroversen/Theorien“ und „Übergreifende Themen“ verpflichtend zu behandeln.

Diese Konzeption bietet eine große Offenheit in der Themenwahl und einen weitgefaßten Freiraum in der thematischen Gestaltung, wodurch Unterricht wieder stärker als schöpferischer Gestaltungsprozeß definiert wird. Gleichzeitig wird über die Möglichkeit zu stärkerer Verzahnung der verschiedenen Bereiche wertvolle Unterrichtszeit eingespart, was weiteren Entscheidungsfreiraum für die Wahl der Themen und Methoden schafft.

Auf diese Weise bieten sich zusätzliche Chancen individueller Schwerpunktbildung für Lehrer und Schüler (z.B. im Rahmen von Projekt- und Freiarbeit), andererseits muß sichergestellt werden, daß die vorhandenen Möglichkeiten zu thematischer Verknüpfung und methodischer Öffnung nicht veran wird.

Eine Beteiligung der Schüler an der Unterrichtsplanung und -gestaltung ist über diese Struktur in besonderer Weise möglich.

Als Beispiel für ein individuell gefasstes Kursfolgeprogramm steht die folgende Übersicht:

Leistungsfach			
Grundfach	Thematische Vertiefung	Kontroversen/Theorien	Übergreifende Themen
12/13	1. Verfassungs- entwicklung und Demokratiebewegung in Deutschland im 19. Jhd. 2. Faschismus in Europa 3. Europaidee 4. Krisen und Konflikte: Balkan	1. Revolution und Reform 2. Friedenssicherung und Weltfriedens- ordnung	1. Antisemitismus 2. Technik und Umwelt

Die historische Zuordnung der einzelnen Themen im Lehrplan ist zwar nicht zufällig, soll aber den Lehrer in keiner Weise binden. Der Querschnitt (z.B. Faschismus in Europa) ist möglich, aber übergreifende Themen können sowohl als Längsschnitte (z.B. Antisemitismus bis heute), aber auch als Querschnitt oder Vergleiche sowie als Bausteine in verschiedenen Kurshalbjahren eingesetzt werden (z.B. Antisemitismus im 19. Jhd. – Antisemitismus im 3. Reich etc.).

Diskussionsentwurf zum Leistungskurs Geschichte Sek. II

Stand: Juli 1994

<p>Pflichtbereich Grundfach</p>	<p>Wahlpflichtbereich Leistungsfach</p>		
<p>12.1/2 Politische Ordnungsentwürfe und Herrschaftsformen im 19. und 20. Jahrhundert</p> <p>TT1: Liberalismus und Nationalismus in der deutschen Politik im 19. Jahrhundert</p> <p>TT2: Europäischer Imperialismus und Erster Weltkrieg</p> <p>Der Weg zur Demokratie in Deutschland 1919 – 1990</p> <p>TT3: Die Errichtung einer Demokratie in Deutschland – die Republik von Weimar</p> <p>TT4: Totalitäre Herrschaft in Deutschland: der Nationalsozialismus</p> <p>TT5: Der Weg zur Einheit in Freiheit</p> <p>13.1/2 Internationale Beziehungen</p> <p>TT1: Die Dynamik internationaler Beziehungen</p> <p>TT2: Konfliktbewältigung und Einigungsprozeß in Europa</p> <p>TT3: Die Sicherung der Welt als Lebensraum – eine politische Aufgabe</p>	<p>Thematische Vertiefung</p>	<p>Kontroversen/ Theorien</p>	<p>Übergreifende Themen</p>
	<p>Menschenbilder der Gesellschaftstheorien des 19. Jahrhunderts</p> <p>Verfassungsentwicklung und Demokratiebewegung in Deutschland im 19. Jahrhundert</p> <p>Europäische Friedensordnung</p> <p>Faschismus in Europa</p> <p>Die Pläne der Alliierten – Deutschland und die Welt</p> <p>Handlungsmöglichkeiten deutscher Politik im Ost-West-Konflikt</p> <p>KSZE-Prozeß</p> <p>Europaidee</p> <p>Krisen und Konflikte: z.B. Naher Osten, Balkan</p>	<p>Revolution und Reform</p> <p>Personen und Geschichte</p> <p>Julikrise und Kriegsschuldfrage</p> <p>Totalitarismus – Faschismus – Nationalsozialismus</p> <p>Selbstbestimmungsrecht vs Machtpolitik</p> <p>Neubeginn oder Restauration</p> <p>Historikerstreit</p> <p>Friedenssicherung und Weltfriedensordnung</p>	<p>Antisemitismus</p> <p>Parlamentarismus in Deutschland bis zur Gegenwart</p> <p>Deutschland und seine Nachbarn</p> <p>Weltmächte: z.B. USA – UdSSR</p> <p>Wirtschaft und Gesellschaft</p> <p>Der pazifische Raum als Interessen- und Konfliktraum</p> <p>Kulturraum Europa</p> <p>Staat und Kirche</p> <p>Technik und Umwelt</p> <p>Geschichtsbilder und Geschichtsbewußtsein</p>

Übersicht: Leistungsfach Sozialkunde

Teilthemen

Jahrgangsstufe 12: Politische Ordnung

12/1

- TT 1: Demokratie als Zumutung und Herausforderung** (8- 12 Std.)
Politikverdrossenheit ↔ Politikfähigkeit
Grundtypen politischen Denkens: Drei Wurzeln der Politik
- TT 2: Der politische Prozeß im Regierungssystem der Bundesrepublik Deutschland** (16 - 20 Std.)
Politisches Entscheiden
Grundlagen und Probleme parlamentarischer Regierungsweise
Politische Willensbildungsprozesse (Parteien und Wahlen)
- TT 3: Politisches Entscheiden und politische Beteiligung auf verschiedenen Ebenen** (12 - 16 Std.)
Vergleich der Entscheidungsebenen
(Lokal/regional - Land - Bund - EG)
Entscheidungsprozesse in der EG

12/2

- TT 4: Demokratisches Selbstverständnis (Entstehung - Ausprägung - Entwicklung)** (16 - 20 Std.)
Historisch-ideengeschichtliche Bezüge
Politisches Selbstverständnis der Bundesrepublik
Entwicklung der Demokratie in der Bundesrepublik
- TT 5: 40 Jahre DDR - ein zeitgeschichtlicher Rückblick** (12 - 16 Std.)
Lebenswirklichkeit in der DDR (Projekt)
Politikgestaltung in der Leninschen Tradition
- TT 6: Demokratie als Herausforderung und Zumutung** (12 - 16 Std.)
Politische Probleme - Politikfähigkeit
Politische Streitkultur

Die Mittelwerte der Stundenansätze ergeben für das Halbjahr 12/1 42 Stunden und für das Halbjahr 12/2 46 Stunden.

Geht man für das 4stündige Fach im Kursjahr von 100 Stunden aus, bleibt ein *Freiraum von etwa 10 Stunden*, der zur Verfügung steht für

- die vergleichende Betrachtung eines anderen Regierungssystems (F, GB, USA, ...)
- die Behandlung eines aktuellen Themas
- die Vertiefung eines der Themen des Lehrplans
- die fächerübergreifende Zusammenarbeit innerhalb der und über die Gemeinschaftskunde-Fächer hinaus (siehe Hinweise in Lehrplan und Handreichungen).

Jahrgangsstufe 13: Internationale Politik

13/1

- TT 1: Stabilität und Wandel: Zur Struktur internationaler Politik heute** (8 - 12 Std.)
Stabilität und Umbruch
Strukturen, Mittel und Ziele
Deutsche Außenpolitik im Umbruch
- TT 2: Der Ost-West-Konflikt zwischen 1949 und 1989:
Bipolarität als Strukturmerkmal - Frieden und Sicherheit
als Aufgabe von internationaler Politik** (16 - 20 Std.)
Der Ost-West-Konflikt und seine Überwindung
Die Deutsche Frage im Spiegel internationaler Strukturen und Prozesse
- TT 3: Handlungsfeld Europa** (10 - 14 Std.)
Westeuropäische Einigung
Gesamteuropäische Perspektiven

13/2

- TT 4: Strukturen und Perspektiven des Nord-Süd-Konflikts** (12 - 16 Std.)
- TT 5: Globale Risiken - Globale Verantwortung** (8 - 12 Std.)

Übersicht: Leistungsfach Erdkunde

Teilthemen

Stundenansätze ca.

Jahrgangsstufe 12

I. Themen aus der Agrargeographie

- 1. Landnutzung in verschiedenen Geozonen 30 Stunden
- 2. Die Landwirtschaft in Industrieländern 8 – 12 Stunden
- 3. Ländliche Räume im Wandel 8 – 12 Stunden
- 10 Stunden

II. Themen aus der Industriegeographie

- 1. Raumbedingtheit und Raumwirksamkeit von Industrie 25 Stunden
- 2. Alte Industrieregionen und ihr Wandel 10 Stunden
- 3. Neue Industrieregionen 6 – 9 Stunden
- 6 – 9 Stunden

III. Raumwirksamkeit des tertiären Sektors

- 1. Städte als Dienstleistungszentren 25 Stunden
- 2. Vom Tourismus geprägte Räume 10 Stunden
- 3. Verkehrswege und Raumentwicklung 6 – 9 Stunden
- 6 – 9 Stunden

IV. Planungsräume auf der Grundlage einer Raumanalyse

- 1. Raumplanung auf kommunaler Ebene 20 Stunden
- 2. Raumplanung auf regionaler Ebene 5 Stunden
- 3. Raumplanung auf nationaler Ebene 10 Stunden
- 5 Stunden

Jahrgangsstufe 13

I. Die Raumwirksamkeit politischer Strukturen und Prozesse

50 Stunden

- I. 1. Staaten und Staatengruppierungen 6 – 8 Stunden

- I. 2. Länder 28 – 32 Stunden

Industrieländer

- 2.1 USA und Kanada 5 – 6 Stunden

- 2.2 GUS 5 – 6 Stunden

- 2.3 Japan 3 Stunden

Entwicklungs- und Schwellenländer

- 2.4 Ein Beispiel aus Lateinamerika 12 – 14 Stunden

- 2.5 Ein Beispiel aus Asien

- 2.6 Ein Beispiel aus Afrika

- 2.7 Ein Staat in exponierter Lage und mit besonderer Entwicklung 3 Stunden

- I. 3. Weltwirtschaftliche Verflechtungen 12 – 14 Stunden

II. Die Tragfähigkeit der Erde

30 Stunden

- II. 1. Bevölkerungsexplosion 6 – 8 Stunden

- II. 2. Möglichkeiten und Grenzen der Nutzung der natürlichen Ressourcen in globaler Sicht 12 – 14 Stunden

- 2.1 Nahrung 6 – 7 Stunden

- 2.2 Energie 6 – 7 Stunden

- II. 3. Geoökologische Prozesse 10 Stunden

Fächerübergreifende Themen - Projekte - Außerschulische Lernorte

Anhang zu den Lehrplanentwürfen Geschichte, Sozialkunde und Erdkunde (Jahrgangsstufe 11 und Grundfächer der Jahrgangsstufen 12 und 13)

Die Übersicht ist eine Zusammenstellung, die mit dem vorliegenden Lehrplanentwurf umsetzbar ist. Sie hat Anregungs- und Angebotscharakter und beschränkt sich auf „gängige“ Themen, für die z.T. auch bereits Unterrichtsmaterialien und Handreichungen erstellt worden sind.

- Vgl. auch den Anhang „fächerübergreifende Projekte“ der Lehrplanentwürfe Geschichte/ Sozialkunde/ Erdkunde für die Klassen 7 bis 9/10 der Sekundarstufe I (HS, RS, GY)
- Z.T. sind die „Projekte“ ohne Schwierigkeiten zu fächerübergreifenden Themen auszuweiten.
- Nicht ausgewiesen wird hiermit, wo sich die Fächer durch „Vorarbeiten“ oder „Nachläufer“ aufeinander beziehen, siehe dazu die fortlaufenden Querverweise im Text der einzelnen Lehrpläne.

Jahrgangsstufe 11: Fächerübergreifende Themen (F), Projekte (P) und außerschulische Lernorte (AL)

Geschichte	Sozialkunde	Erdkunde
P/AL	P	P/AL
Auf den Spuren der Römer in der eigenen Region	Fallbeispiel aktueller Politik (z.B. § 218, Asyl, Altersversorgung)	Stadt: Funktion und Wandel
AL		
Museum als Lernort	P/AL	
P	Betriebserkundung	
Altstadt	P/AL	
P/AL	Betriebspraktikum	
Denkmäler, Denkmalpflege, Volkskunde		
P		
Randgruppen im Mittelalter		

- F Mittelalterliches Weltbild → G, Ek, D, Mus, Rel, Et, BK
- F Bild der Frau früher und heute → G, Sk, D
- F „Modernes Denken“ → G, Ma, Naturwiss, D, Sk
- F Revolution → G, Rel, Et, Sk
- F Industrielle Revolution, soziale Frage, Industrie heute → G, D, Sk, Ek
- F Stadt-Ansichten: Mittelalter - Neuzeit - Gegenwart → G, Ek, BK
- F Ökonomie und Ökologie: Umweltpolitik (aktuelles Thema) → Ek, Sk
- F Randgruppen → G, Sk, D, Fremdsprachen, Rel, Et
- F Wirtschaftsstandort Deutschland → Ek, Sk

Jahrgangsstufe 12:

Geschichte

- P Kriegsausbruch 1914 – Balkankonflikt heute
- P Erster Weltkrieg – Friedenserziehung
- P Jugend und Erziehung im Nationalsozialismus
- P/AL Kriegsende in unserer Stadt

Sozialkunde

- P Marx, Lenin und die DDR
- P Politische Entscheidung „vor Ort:“ Kommunal/regionaler Entscheidungsprozess (z.B. Straßenbau, Müll, Schulentwicklung)

-
- F Ideen, Utopien, Verfassungen: Politische Ideengeschichte → G, Sk, evtl. Fremdsprachen
 - F „Zweimal Deutschland“ 1949 – 1989: Das Lebensgefühl der Menschen (Filme, Musik, Kunst, Literatur) → D, BK, Mus, G, Sk
 - F „40 Jahre DDR“ Lebenswirklichkeit und Ideologie → G, Sk, D

Jahrgangsstufe 13:

Geschichte/Sozialkunde

Erdkunde

Die Jahrgangsstufe 13 ist durchgängig als fächerübergreifender Unterricht gestaltbar. Fachbezogene „Projekte“ sollten zugunsten fächerübergreifender Fragestellungen zurücktreten.

Beispiele:

- F Konfliktfelder und Einigungsprozess in Europa → G/Sk, Ek
- F Europa: Nationalstaaten, Union, oder? → G/Sk, Ek
- F Nahost-Konflikt → G/Sk, Ek, Rel, Et
- F Ruanda – ein Beispiel für den Nord-Süd-Konflikt? → G/Sk, Ek
- F Weltbevölkerung: Wachstum – Flucht – Migration → G/Sk, Ek, Rel, Et
- F Global denken – lokal handeln: Die Vernetzung von Problemen und Lösungen → G/Sk, Ek

